

I.

Briefe aus Schlesien an Paul Eber.

Das Haupt der zweiten Generation der Wittenberger Theologen war Paul Eber, der treue Schüler Melanchthons und Erbe seines Ansehens. Die universale Stellung seines Lehrers nahm er freilich nicht ein, doch war er in den Jahren 1560—1569 der anerkannte erste Professor der Universität, dazu einflußreicher Generalsuperintendent des Kurkreises, als solcher Examinator und Ordinator. Als Theologe und Kirchenmann hatte er einen Namen weit über Deutschlands Grenzen hinaus. Auf ihn als eine feste Säule der evangelischen Kirche sah man in Polen und Böhmen, in Ungarn und in Österreich. An ihn wandte sich 1561 der Posener Arzt Kaspar Bindener, als die Schriften des Hosius ihn beunruhigten, und zu ihm eilte Sommer 1564 Erasmus Glishner¹⁾, der spätere großpolnische Generalsenior, als er seine Streitschrift wider die Unitarier veröffentlichen wollte.²⁾ Ihm empfahl der Graf Raphael von Bissa seinen Stipendiaten Lorenz Breginius, wie er ihn vordem mit einem Schreiben seiner Hand zu Melanchthon geschickt hatte, an ihn schrieben die Senioren und Geistlichen der Wilnaer Ge-

¹⁾ Vergl. Wotzkke, Geschichte der Reformation in Polen S. 193 und 233

²⁾ Der beste Freund Ebers in Polen war der Krakauer Professor der Mathematik Joachim Rhäticus. Am 1. März 1562 schreibt dieser ihm: „An meas litteras proxime ad te datas acceperis, nescio; velim, ut Philippi chronica absolvas. De numeratione temporum a condito mundo iuxta Copernici astronomiam aliquid meditor, quae tecum conferam deo dante ad pascha“, unter dem folgenden 1. November: „Habeo tibi gratias, quod nolueris sine tuis litteris ad nos venire tabellarium. Nihil hic desiderarem, si vel unicum amicum haberem, quocum aliquando confabularer. Ars medica et honorem et praemium, quantum satis est, largitur. A principibus viris me

meinde, als sie zur Befreiung des nach Moskau geschleppten Pfarrers Paulus Siviuz die pekuniäre Unterstützung der sächsischen Kirche gewinnen wollten. Mit den böhmischen Brüdern stand er im Briefwechsel und empfing von ihnen als Zeichen freundlicher Aufmerksamkeit manchen Höniglichen zugesandt. Bis aus Siebenbürgen schrieben die lutherischen Gemeinden an ihn und baten ihn um ein Gutachten in der Abendmahlsfrage. An 1000 Pfarrer hat er in den Jahren 1558—1569 ordinirt, nicht wenige davon für die östlichen Länder.

Besonders eng war Ebers Verbindung mit Schlesien. Hier hatte er, dem Wittenberg zur zweiten Heimat geworden war, in den zahlreichen Wittenberger Studenten natürlich zahlreiche Bekannte und Freunde. Mancher Schlesier hat wie der junge Johann Moiban aus Breslau und wohl auch Valerius Gaunersdorffer aus Freistadt als Kostgänger in seinem Hause gelebt. Viele haben ihn als ihren treuen Lehrer verehrt, der in den profanen Wissenschaften und in der Theologie ihr Meister gewesen, nicht wenige ihn als ihren nahen Freund und Kollegen geliebt. Ich erinnere hier an Johann Aurifaber, der auf Ebers Empfehlung am 7. Mai 1567 Pfarrer von St. Elisabeth in seiner Vaterstadt wurde, an den Goldberger Rektor Johann Paxmann, an den Görlitzer Rektor Petrus Vincentius, die eine Zeitlang neben Eber in Wittenberg gelehrt haben. Mit ihrem ehemaligen Amtsgenossen standen sie in freundschaftlichem Briefwechsel. Andere richteten an den Wittenberger Professor Empfehlungsschreiben für junge Studenten. Ehemalige Schüler bezeugten ihm ihre Verehrung und klagten ihm ihre Nöthe. Verschie-

subtraho propter temporis iacturam, et rectius etiam cum Papistis vivitur quam cum Calvinianis, aut nescio quales sint. Ideo summo cum desiderio expecto libellum tuum. Nostrates quasdam Philippii litteras pro se producunt. Sed haec materia mihi ignota est. Summa haec est: in primitiva ecclesia war vyl thuns vnd wenig schreibens. Nun ist vyl schreibens vnd wenig thuns. Leider, gott erbarmt. Hic papa aliquid molietur. timeo Constantini et Licinii pugnam, nempe ut aut totus mundus iterum papatum suscipiat aut fiamus Calviniani. Sed utinam christiani. Sed de sacramentis omittuntur disputationes et de Christi divinitate et humanitate agitantur. Utinam omnes ingenii vires in hoc intendant, quo modo fiant viri boni. Pro libello gratias ago et tres libros convivalium mitto".
 Achtzehn Tage später richtet er an Eber die Zeilen: „Mittit tibi dono

dentlich bat man ihn um sein Gutachten in schwierigen Fragen, vor allem aber schrieb man an ihn für die Kandidaten, die nach Wittenberg gingen, um dort das Examen abzulegen und die Ordination für das geistliche Amt zu empfangen.

Im folgendem bringe ich verschiedene dieser Briefe zum Abdruck.¹⁾ Mit einem Schreiben Moibans für seinen Sohn Johannes eröffne ich ihre Reihe, schließe daran ein Zeugnis Ebers für den Schweidnitzer Lorenz Steinberg²⁾ und die wenigen Zeilen des bekannten Freistädter Pastors Johann Gigas für den jungen Gaunersdorffer.³⁾ Aus der Korrespondenz des Rectors Paymann mit Eber teile ich auch den Brief mit, in dem jener noch von Frankfurt aus für den Druck von Kalender und Prognostiken aus der Feder des Petrus Rivander sich bei dem Wittenberger Professor verwandte. Die übrigen Schreiben⁴⁾ zeigen uns das herzliche Verhältnis, in dem der Schulmann zu dem Theologen stand. Verschiedentlich hat er ihn in Wittenberg aufgesucht, auch seine Söhne Paul und Johann nach Goldberg zu ziehen gesucht, jenen als Lehrer für seine Schule. Die Ungnade des Herzogs, die ihn 1560 traf, hinderte ihn daran. Er berichtet seinem Freunde in Wittenberg davon, wie er ihm auch Kunde gibt von seinem Plane, Ende 1562 nach Wien und dann nach Italien zu gehen. Als am 5. Mai 1560 im Alter von nur 27 Jahren sein Bruder Henning, der Biegnitzer Rector, gestorben war, breitet er vor dem Freunde seinen Schmerz aus. Besonders aber bespricht er mit ihm Angelegenheiten seiner Schule. Da bittet er ihn am 16. September 1560 unter eingehender Begründung seines Wunsches, ihm aus Wittenberg einen Kantor zu senden, der

lapidem cereorum Joannes Rhenisch, factor der Vintischen zu Augspurg apud nos Cracoviae. Is rectore Marcello anno 46 receptus est in album universitatis vestrae et fuit auditor tuus in anima etc. In quo igitur non satis per me gratificatus es, per amicum effeci amplius et promittit singulis annis tibi hac in parte gratificaturum, quantum satis iudicaveris. Est vir bonus amans Lutheri et Vittebergensium et meus amicus. Cupit igitur impense accipere libellum tuum de sacramento altaris, sicut ex eius cognoscet literis“.

¹⁾ Ich entnehme sie den Briefbänden aus dem Eberschen Nachlaß in der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha.

²⁾ Vergl. Nr. II.

³⁾ Vergl. Nr. III.

⁴⁾ Vergl. Nr. IV—XII.

zugleich genügende Kenntniß der lateinischen Sprache besäße, da klagt er ihm, daß seine Schule einen so tüchtigen Lehrer wie Jost Heniochus verliere, da empfiehlt er Schüler, die zu ihrer weiteren Ausbildung das Goldberger Gymnasium mit der Wittenberger Universität vertauschten. Auch als Baymann 1563 Goldberg verließ, blieb er mit Eber in Verbindung.

Das falsche Gerücht, das über seinen angeblichen Tod nach Wittenberg gedrungen war, gibt dem Laubaner Pfarrer Samuel Jauch 1561 Anlaß, sein Herz vor seinem Lehrer auszuschütten.¹⁾ Schlimmeres als den Tod habe er erlitten. Denn noch habe der Papismus Boden in Lauban, und auch die umliegenden Kirchen böten keinen erfreulichen Anblick. Theils würden sie von Päpstlern, theils von Schwentfeldern beunruhigt. Mit einem Gutachten über die Konfession eines abgesetzten schwentfeldischen Pastors möchte er ihnen zu Hülfe kommen. Als Görlitzer Pastor äußert er sich 1565 über seine Verwandtschaft und seinen wenig angenehm klingenden Namen; zugleich empfiehlt er einen Magister zur Ordination.²⁾

Verschiedene der mitgetheilten Briefe sind Empfehlungsschreiben für solche, die nach Wittenberg gingen, um sich die Ordination für das geistliche Amt zu holen. Für die Görlitzer Georg Mildener und Johann Bieber, für den Breslauer Johann Citisius, für Johann Krieger aus Lauban, Mathias Bielheuer aus Volkenhain und Simon Murarius aus Zwickau erhalten wir hier das Zeugnis über ihre Studien und Lebensführung.³⁾

Als Wittenberger Stadtpfarrer hatte Eber alle Bücher, welche im Kurfürstentum Sachsen die Presse verlassen sollten, zu prüfen. Wegen Drucklegung eines Buches schreibt deshalb 1567 an ihn der Goldberger Lehrer Johann Klai.⁴⁾

Im Jahre 1565 wenden sich an ihn die ersten Pastoren der Elisabeth- und Maria-Magdalenenkirche in Breslau und bitten um sein Gutachten in einer Dispenssache für verwandte Brantleute.⁵⁾ Aurifaber richtet 1568 an ihn Zeilen wegen Prüfung der Breslauer

¹⁾ Vergl. Nr. XIII.

²⁾ Vergl. Nr. XIX.

³⁾ Vergl. die Briefe Nr. XIX, XXII, XXIII, XXIV, XXVI, XXXI ff.

⁴⁾ Vergl. Nr. XXI.

⁵⁾ Vergl. Nr. XVII.

Stipendiaten in Wittenberg und Überwachung ihrer Studien.¹⁾ Die Schreiben aus dem Jahre 1569²⁾ zeigen, mit welcher Aufmerksamkeit man auch in Schlessien das Altenburger Colloquium zwischen den Wittenbergern und Genesiolutheranern verfolgte und wie unglücklich Ebers Freunde über die Haltung der Jenenser waren. Zwei Briefe sind von Leonhard Frenzheim aus Biegnitz, drei von Vicentius an Eber gerichtet. Auch das Schreiben einer Frau Anna Ziegler aus Oppeln habe ich unter Nr. XV zum Abdruck gebracht.

I. Ambrosius Moiban an Paul Eber.*)

Fortē serius aliquanto ad te scribo, humanissime vir. Erat officii mei, simulatque intellexissem, filium meum ab optimo viro d. Philippo tuae disciplinae traditum, studium tuum erga me et filium meum literis meis agnoscere comprobareque, sed dabis veniam, et si quid neglectum est, adscribes potius meis multis occupationibus quam ignaviae. Accedit et hoc, quod valetudine non satis firma usus sum. Sed omitto haec, cum mihi iam persuasum sit, me meis qualibuscumque scriptis apud te veniam neglecti officii impetrasse. Gratulor vero filio meo eum praeceptorem, cuius doctrina et animi integritas gravissimis viris probatur, et rogo te magnopere, eum et me etiam ignotum tibi ames. Est in eo quiddam, ut videtur, morosius, quod qua-

¹⁾ Vergl. Nr. XXVII.

²⁾ Vergl. Nr. XXX ff.

*) Vergl. auch folgendes Schreiben Ebers an Moiban:

Cum filius tuus Johannes constituiset hinc discedere, petivit a me literas, quas in plurimis etiam occupationibus ei negare non potui. Semper enim propter singularem modestiam et indolem liberalem eum magnopere dilexi. Cum igitur non erat aliud, quod ad te scriberem, venerande domine Moibane, hunc ipsum amorem meum, quo iustis de causis non ego solus filium tuum complector, indicare tibi volui. Vixit enim hic tranquillissime et in studiorum curriculo eam est rationem magna assiduitate secutus, quam a praeceptoribus suis praescriptam accepit. Profecit igitur in artium ingenuarum cognitione et styli in utraque lingua usu tantum, ut dignus esse potuerit, qui in hac virili aetate gradu magisterii ornaretur, quam quidem omnino cum laude etiam summa impetrasset, si petere voluisset. Ac petiisset quoque, si me audire voluisset. Erit enim posthac difficile ei, ubi e schola abfuerit aliquamdiu, rursus

ratione emendari debeat, non est, quod multis urgeam. Quomodo vero studiasua recte instituat et quibus scribendis quibus audiendis quibus denique vertendis adsuefiat, ex te pendebit. Quod ad me attinet, dabo operam, ut declarem, me non ingratum fuisse, intelligasque, me nihil magis optare quam quod filius meus se tibi formandum aliquo cum suo fructu tradiderit. Vale et, si quando dabit accasio, de filii mei studiis et quid spei sit me certiore fac quaeso. Vratislaviae 29. Juli 1544.

II. Ebers Zeugnis für Lorenz Steinberg.*)

Gravissime dictum est a Siracida: „curam habe de bono nomine“ et saepe alias repetitum est praeceptum de paranda et tuenda honesta fama. Quare recte faciunt adolescentes, qui ita vitam suam instituunt, ut et suae ipsorum conscientiae et praeceptoribus ceterisque recte iudicantibus probetur et nos libentius tribuimus testimonia iis, in quibus significationem virtutis et ingenii animadvertere potuimus. Ex horum numero scimus et hunc Laurentium Steinberg alias Lithorium Suidnizensem esse. Comperimus enim eum moribus honestis et indole ad virtutem et bonas literas idonea praeditum esse. Cuius

in memoriam revocare ea, quae exciderunt. Intelligo mathematicas artes, quae non haerent diu, nisi in assiduo sint usu. Eas igitur, si aliquantisper deponet, ita amittet, ut novo ei labore et non exigui temporis iactura sit opus futurum, donec recolligat ea, quae exciderunt. Sed putabat Johannes valetudinem suam iam magis affectam esse, quam ut ferret totam moram et illam discendi contentionem, qua subituris censuram praeceptorum opus est. Et credebat se aegritudine corporis facilius liberari posse per aeris mutationem. Dimisi igitur eum cum piis votis ac omnibus et precor deum, ut ad vos incolumis perducatur. Is te de nostrae ecclesiae et scholae periculis certiore reddet, quae quidem in mediis fluctibus utcumque adhuc suum officium facit. Tu pro tua pietate nobiscum ora, ut deus nos tueatur et conservet. Is te quoque cum tota familia tua regat ac defendat. Bene vale, vir doctissime, ac me in loco albi amicorum tuorum haerere patere. Datae Witebergae X die Julii anno 1546.

*) Steinberg aus Schweidnitz hatte sich am 2. Mai 1555 an der Beucorea inskribieren lassen.

quidem specimen evidens praebeuit statim a primis annis in patria et postea Vratislaviae in schola optime constituta, ubi a doctissimo viro M. Andrea Vinglero, cuius est eruditio et diligentia eximia, elementa latinae et graecae linguae non infeliciter didicit. Deinde vero huc profectus plus biennio cum magna modestiae et officii laude vixit in academia nostra, in qua uberiores usum earum artium, quae dicendi rationem tradunt, sibi comparavit, quibus et reliquas philosophiae partes utpote ethica praecepta, arithmetica et exordia physicae doctrinae de miranda naturae rerum ac praesertim hominis fabrica deque motibus corporum coelestium adiunxit. In primis vero studiose didicit summam doctrinae de deo et scripta prophetica et apostolica diligenter legit et audivit et pie ac constanter amplectitur consensum ecclesiae Christi comprehensum in symbolis et in confessione ecclesiarum nostrarum. Quarum se quoque civem esse vera invocatione dei et honesta morum gubernatione huc professus est et declaravit. Quapropter hunc Laurentium omnibus bonis doctis et honestis viris commendamus et petimus, ut eum amanter complectantur omnibusque officiis iuvent et provehant. Speramus enim ingenium ipsius profuturum rei publicae et ecclesiae, cui quidem iuvandae potissimum destinavit studia sua, quae ut sint salutaria, deum toto pectore oramus. Datae Vitebergae a. 1557 Jdibus Quintilis.

III. Johann Gigaß an Paul Eber.

Nota mihi est pietas tua et memoranda voluntas in iuvandis piis, colende domine praeceptor. Quare dabis mihi veniam, quod tibi praesertim hoc tempore et publicis et privatis negociis occupatissimo meis literulis molestus sum. Hic M. Valerius Gaunersdorfer *) valde opus habet conditione ecclesiastica, oro te peramanter, ipsum per occasionem iuves consilio tuo et commendatione tua. Ingenium habet felix, mores commodos, pius est et diligens

*) Am 24. August 1554 in Wittenberg inskribiert. Nach seiner Rückkehr von der Universität ging er nach Sagan und Weihnachten 1564

in officio suo. In bonam spem venio te et caeteros dominos praeceptores huic Valerio non defuturos esse. Nostra ecclesiola singulari dei beneficio adhuc tranquilla est et incolumis frementibus vicinis pontificiis ac Schwenkfeldianis. Filius dei porro nobis adsit, praesertim cum valedixerit nobis colendissimus et carissimus d. praeceptor Philippus. Nunc oro deum patrem, ut te et reliquos d. praeceptores clementer nobis servet. Bene vale, reverende domine pastor, praeceptor colende ac Gigantem tui amore flagrantem redama. Freistadii Silesiorum 16. Marcii 1560.

IV. Heinrich Barmann an Paul Eber.

Reverende domine pastor, praeceptor et patrone observande. Magistrum Petrum Rivandrum adhuc magnopere cupere, ut calendaria et prognostica sua istic vel suo sumptu typis exprimantur, ex schedula, quam cum hac coniunxi, cognoscere potes. Quia vero ipsum propter causas, quas nuper tibi significavi, amo amore singulari valdeque aveo, ut ipsius utilitati, quibuscumque rationibus fieri possit, provideatur, iterum te omnibus precibus oro, ut pergas ipsi, quod commodum tuo fiat, in illa re impetranda adiumento esse. Non debeo quidem tibi occupatissimo oneris aliquid imponere. Sed tamen egentissimo amico flagitanti opem meam non possum non praestare eam. Quare veniam mihi dabis, si forte, quam par est, molestior tibi sum. Bene vale. Ex Francofordia festinanter primo Augusti a. 1557.

V. Heinrich Barmann an Paul Eber.

Reverende vir praeceptor et compater officiose colende. Cum ex animo opto tibi, ut omnes actiones tuae secundum voluntatem dei susceptae fauste, foeliciter prospereque tibi eveniant, tum eo modo erga te sum affectus, ut quae-

nach Fraustadt (Posen). 1568 lehrte er nach Schlesien zurück und wirkte in Sorau, später in Frankenstein. Vergl. auch „Elegia in nuptias honesti et docti viri M. Valerii Gaunersdorffer Freistadiensis sponsi et pudicissimae virginis Magdalenae sponsae scripta a Venceslao Echerio 1559.“

cumque saluti dignitatique conducere arbitror, diligenter studioseque sim facturus, tum etiam spe bona et quemadmodum confido verissima sum, me vicissim a te diligere. Ac hac spe benevolentiae erga me tuae et amoris fretus ad te venio cum petitione parva illa quidem et facili, sed quam obtineri plurimum interest scholae eius, cuius mihi hoc tempore commendata est procuratio. Res autem haec est. Quaero te mandato ill. principis cantorem, ut vocant, quem nullo in loco facilius quam istic reperiri posse existimo, praesertim a te, cui tanquam et quo nullus in terris magis idoneus est qui d. Philippo ex hac mortali vita evocato quasi in statione succedat, arbitror se indicare expetentes conditiones. Quo circa maiorem in modum te oro et obsecro, ut hanc mihi et toti scholae des operam et aliquem, cui commodè et utiliter id munus imponi possit, quam primum ad nos mittas. Hoc tuum officium habeo gratissimum et omnes nervos contendam, ut tibi vicissim probem studium et voluntatem meam.

Vehementer autem optarim in delegendo eo, cui officium illud assignabitur, magis haberi rationem mediocris facultatis latinae et purae orationis, assiduitatis et industriae in docendo et morum pietatis quam excellentis scientiae artis musicae vel etiam gubernandi chorum. Cum enim tantum diebus dominicis in templo canere necesse habeat et multi sint in coetu alumnorum huius scholae non vulgares musici (ut nihil dicam de collegis meis, quorum aliquot praeclare sunt eruditi doctrina illa), qui cantorem fideliter in canendo in templo iuvare solent, poterit huic officio praefici etiam leviter peritus illius artis, modo habeat studium et voluntatem procedendi et progrediendi in ea et omnia vocationis suae munera fideliter exequendi. Autoritate vero ut valeat apud scholasticos oportet, quae ei iuvante deo sine ulla dubitatione satis magna accedet, si erit mediocriter a doctrina grammatica instructus, industrius ac laboriosus in exercendis pueris in praeceptis etymologiae et syntaxeos ac in scribendo loquendoque latine, commodis moribus, ac si existimabitur te eo, quod

sit apud me in gratia. Talis habiturus est hic maximas oportunitates cum serviendi gloriae dei et commodis utilitati multorum, tum illustrandi nomen suum et consequendi celebritatem sermonis hominum, praesertim in hac vicina, tum etiam assidue versandi in studiis scientiae cognitionisque nec non pecuniam faciendi. Sed non faciam pluribus hac de re, ut ad te scribam, ne videar diffidere tuae prudentiae et diligentiae in exequendis amicorum negotiis et explorandis eorum studiis et moribus, quibus eruditionis et virtutis testimonium tribuis. Quare peto, ut totam rem suscipias et sancte tibi recipio atque promitto, me ei, qui de tuo iudicio ad nos mittetur, vere benevolum et ex animo amicum fore et honestum stipendium attributurum.

Omnem status nostri rationem, si voles, ex eius, qui tibi has literas exhibuit, sermone cognoscere poteris, qui etiam deliberabit tecum de aliquo, cui possit recte commendari ministerium evangelii docendi et administrandi sacramenta in aliquo vicino pago, et sperat, se hac mea epistola tibi commendatiorem fore, quae ne spes eum fallat, vehementer etiam atque etiam a te peto. Bene ac feliciter vale et propensam ac perpetuam ergo me voluntatem constanter conserva, ego de amore, quo erga te sum, non laxabo. Jterum vale. Datae Goltbergae 16. Septembris anno 1560.

VI. Heinrich Barmann an Paul Eber.

Magnopere tibi debeo, rev. d. pastor. Nam et cognitione doctrinae coelestis, optimarum artium et linguarum, cum domi tum publice fideliter me imbuisti et omnia benevolentiae ac humanitatis officia, quae quidem a te in me proficisci potuerunt vel debuerunt, iam inde ab initio nostrae amicitiae et necessitudinis libentissime mihi cupidissimeque praestitisti. Ut enim caetera dissimulentur, quae et maxima et innumerabilia sunt, tua ergo me merita, profecto nisi consuetudine, convictu consiliisque tuis usus fuisset, non fuisset constans in ea

studiorum ratione, quam nunc sequor, cuius maiorem in dies singulos nescio an fructum voluptatem certe percipio. Jmo vero, nisi mea me fallit opinio, tu quoque mihi princeps et ad suscipiendam et ad ingrediendam eam extitisti. Pro his tuis beneficiis cum tibi nulla adhuc relata sit a me gratia, tu tamen constanter pergis me novis afficere.

Misisti mihi hominem, ut ego existimo, doctrina et probitate praestantem ac imprimis idoneum, qui in hac schola publico docendi munere fungatur. Hoc tuum officium habeo gratissimum et summo studio contendam, ut promerear ac remunerem. Nam quod scribis te literarum mearum lectione delectatum fuisse et petis, ut crebrius tibi a me offerantur, agnosco plane bonitatem illam tuam, qua excellis et propensum bene de humano genere merendi studium et voluntatem, ut omnia tibi grata sint, quae tibi praebent occasionem aliis operam tuam navandi et offerendi studium, vel ab amicis proficiuntur. Quid enim quaeso aliud literae tibi proxime a me redditae continebant, praeter petitionem, ut mihi mitteres aliquem, qui cantoris muneri commode hic praefici posset, et ut ea in re diligentia utaris. Quod cum ita sit, barbarus est existimandus quisquis erga te, id est summa probitate, humanitate et eruditione hominem, non gerit vicissim benevolum animum, te unice amat, admiratur, suspicit. Bene et feliciter vale. Salutem dico honestissimae matronae, uxori tuae, et dulcissimis liberis tuis, quos non dubito te omnibus literis, quibus homines ad humanitatem informari solent, diligenter instituere ac erudire. Jterum vale. Datae Goldpergae Calendis Novembris 1560. De charta mihi curae erit.

VII. Heinrich Baymann an Paul Eber.

Reverende domine pastor, praeceptor et compater officiose colende. Quinta die Maii paulo ante horam nonam mane frater meus charissimus Henningus Paxmannus*),

*) Ehrhardt, Presbyterologie IV S. 306 verwechselt diesen Henning Baymann mit seinem Bruder Heinrich.

rector ludi literarii Lignitii, cum vixisset annos viginti septem et menses circiter tres in invocatione dei filii ex hac misera et aerumnosa vita decessit extinctus pituita ad pulmonem destillante, quam quia diuturno morbo et vires et corpus amiserat, eicere non potuit. Ex cuius obitu tantum percepi dolorem, quantum verbis exprimere non possum, prorsus incredibilem. Privatus enim sum amico, quo ego, si me cognatione non attigisset neque fraterna mihi cum eo necessitudo constituta fuisset, et usus sum familiarissime et ita delectatus, ut dum his in terris a vobis procul a parentibus longissime coniunctus, provinciam literarum administravi, non ullo cum homine coniunctius viverem. Eius ego dulcissimae consuetudinis cum redeo in memoriam, frater et mihi charissimus et mei amantissimus in otio, in negotio, in omnibus denique sermonibus ita mihi versatur ante oculos, ut lachrymas tenere non possim, dolori vero vix resistam. Sed quoniam aliter res cecidit ac vellem, aliterque deo atque vobis visum est, unica me haec spes consolatur, quod et frater meus pie et feliciter mortuus est morboque diuturno liberatus ad coelestem oratorium, societatem et aeternae vitae communitatem avocatus est et ego non in perpetuum carebo fructu dulcissimae nostrae consuetudinis, sed tandem aliquando et quidem propediem veterem societatem cum fratre coibo. Atque is cum paulo ante obitum vitae suae apud nos actae, tum septennium istic fuit, memoriam repeteret, agnovit et testatum apud me reliquit, multum debere se cum praeceptoribus, quorum opera et labore in percipiendis liberalium artium doctrinis plurimum usus et adiutus esset, tum aliis multis, quorum singularia in se studia et officia cognovisset . . . A te peto, ut ad patrem nostrum literas tuas mittas, quibus ipsum et de morte filii certiores facias et ne casum hunc acerbum ferat gravius, sapientissima tua oratione consolere doloremque ipsi vel exhaustas universum vel certe maxima ex parte minuas. Hoc si feceris, et magnus ad pristina tua erga me studia accedet cumulus et ego tibi mutuam meam operam omnibus in

rebus paratissimam promitto. Quod superest, maiorem in modum te oro, ut veniam mihi des, quod parum accurate ad te scripsi. Intelligis enim me dolore impeditum animum ad cogitandum instituere non potuisse. Multam salutem dico honestissimae matronae coniugi tuae et dulcissimis liberis tuis ac imprimis filio tuo Paulo, quem honore et dignitate auctum esse et libenter audio et valde laetor. Bene et feliciter vale. Datae ex schola illustri Goltbergae 8. die Maii 1561.

VIII. Heinrich Paxmann an Paul Eber.

. . . Ac primum quidem ad eum venio, qui has tibi reddidit. Js*) quamquam eo est ingenio, ea cum in literis Latinorum, Graecorum, Hebraeorum tum in dialecticis, physicis, addo etiam sacris eruditione, ea morum elegantia, ea demum virtute, ut satis tibi se ipse commendaturus, tamen quia illum mirifice diligo valdeque illi omnia volo, quae optat ex animi sententia succedere ac fauste, feliciter prospereque evenire, facere non possum, quin magnopere concupiscam, ut meis quoque literis tibi sit probator. Itaque ad ea, quae tua sponte sine cuiusquam commendatione faceres in hominem talem, hanc meam epistolam magnum cumulum attulisse omnibus signis, quae vel in actionibus vel sermonibus vel vultu denique ipso dari possunt, ipsi si ostenderis et ad priora tua erga me promerita, plurima illa quidem et maxima, quibus me immortaliter tibi devinxisti, hoc adiunxeris. Quanquam dicendum enim est saepius, tam arto me tibi iampridem amoris vinculo obstrinxisti, ut nihil ei addi posse fere videatur, tamen ea re magna illi omnino fiet accessio. Ita enim homo mihi in amoribus est, ut quicquid in eum conferes vel commodi vel dignitatis, id omne existimaturus sim mihi ipsi a te dari. Hoc primum mihi rogandus fuisti.

Nunc peto a te duas alias res, unam ut quando Jodocus Heniochus**) (qui quantus et quam praeclarus

*) „D. Paxmannus commendat mihi Adamum“ fügt Eber hinzu.

**) über Heniochus vergl. Ehrhardt, Presbyterologie IV S. 216.

in studiis praesertim melioribus vir sit, quidque schola nostra in eo sit amissura, ex literis meis ad ill. ducem Lignicensem Henricum de ipso acryptis*), quarum exemplum accepisti una cum his, intellegis) ab ill. principe, quem dixi, contra voluntatem meam missionem obtinuit, qui in eius locum cum ludi huius dignitate et utilitate subdi posset, aliquem mihi de tuo iudicio, quod omnibus ego iudiciis longe antefero iudices, alteram, ut cum in eius, quod proximis literis te rogavi, ut videlicet Johannis Claii poema, quod de fratre meo M. Henningo beatae memoriae is composuit, et emendares et epigrammate aliquo vel a te ipso vel a doctore Johanne Maiore, viro clarissimo, in fratrem meum facto ornares ac honestares, redeas in memoriam, tum ei meae cupiditati satisfacias. Quarum rerum de altera ut pluribus verbis non utar, scio enim te libenter omnia, quae ad rempublicam literariam pertinent, tua sponte suscipere, ita de altera, quibus verbis tecum agam, plane non reperio. Nullum enim mihi suppetit ad eam apud te agendam orationis satis idoneum genus, credo propterea quod existimem in ea tam magnum me a vobis accepturum beneficium, ut vel plane a vobis petere id non debeam vel parem vobis pro eo gratiam referre nequeam. Sed omnino praebebo me vobis gratum et quidem eo remunerandi genere, quo clari et praestantes viri plurimum delectantur, quodque ego omnium optimum et pulcherrimum esse iudico laudis scilicet atque gloriae,

*) An Herzog Heinrich von Siegenitz hatte Baymann geschrieben:

Jllustrissime princeps, domine clementissime. Et nihil ex omnibus operibus humanis est praeclarius atque praestantius, quam vel prudens dare concilium in gubernatione publica sive togata sive bellica vel liberalem atque ingenuam doctrinam cum aliis communicare et quo horum bonorum est magis particeps, eo beatior est quaelibet respublica. Ac quamquam illud magis incurrit in oculos hominum, tamen huius utilitatem et dignitatem minorem non esse vel ex eo iudicari potest, quod homines praecipue conditi sunt ad agnitionem dei, ad intellectum et officia virtutum et ad considerationem naturae. Jtaque qui facultate aliorum ingenia institutis et praeceptis erudiendi atque augendi suis et ita iis quasi lumen de suo lumine accendendi praeclare instructi sunt, non minus ingentia

si meis precibus cesseritis. Si vero non putabitis hoc mihi gratificandum, quaeso, ne hoc mihi de vobis significetis, potius me falso de vobis bona in spe esse sinatis. Sed non committam, ut tibi plumbus molestus sim homini occupatissimo, unum addam, si amorem erga te meum aliquanti apud te esse intellexero, et non modo conservabo eum, sed etiam augebo et meo posthac more ad te literas dabo. Si vero cognovero nullum ei apud te locum esse, non tamen propterea vel de eo aliquid laxabo vel tui studiosissimus amantissimusque esse desinam. Tantum tibi rarius literis molestus ero meis, dolebo vicem meam, te amorem erga te meum ad te tam liberaliter venientem complecti non velle. Habes epistolam bene longam sed festinanter scriptam. Nam et amor summus in te meus impulit me, plurima in eam ut conicerem, et temporis augustiis exclusus sicut debui, ita singula et suo loco collocare et bono sermonis genere efferre minus potui. Incidit enim huius adolescentis a nobis discessus in maximum quasi consursum occupationum mearum. Ignosces igitur festinationi et valebis et me tibi commendatum habebis. 17. Septembris 1561 Goldbergae.

IX. Heinrich Barmann an Paul Eber.

Reverende domine pastor, praeceptor et compater colende. Si quanta ardeo cupiditate, ut eius generis literas et dei dona et rei publicae decora existimandi sunt, quam in quibus singularis est prudentia et ad deliberationes eas, quae habentur de maximis et gravissimis rebus, adhibentur. Est autem Jodocus Heniochus non modo literis perpolitus et in studiis melioribus, quae praecipue hoc in C. T. ludo vigere debent, egregius ac praelarus vir, verum etiam ad instituendam iuventutem et literis et moribus sane aptus, quam qui maxime propterea quod in eo cum optimis praestantissimisque artibus summa gravites eximia humanitate temperata, summa morum elegantia iudicii acrimonia est coniuncta. Praeterea habet voluntatem si quisquam alius collegarum meorum cum utiles et necessarias doctrinas fideliter diligenterque tradendum disciplinam severam conservandi. Quibus duabus de rebus vel tantum vel praecipue curae esse debet omnibus liberalium artium magistris ac doctrinis. Quae cum ita sint, neque dubitandum est, singulari ipsum huic C. T. scholae et ornameto et utilitati

tibi mittam, quales cum doctrina praestantissima tua tum summa virtus, summa dignitas et claritas nominis a me expectare videntur, tantum haberem et facultatis ad eam rem efficiendam et otii, nae tu gravissimis verbis atque sententiis textas a me acciperes. Sed neque eam studiorum mihi adhuc quietem licuit arbitrato meo sequi rationem, qua facultas illa latinae et sapientis orationis comparatur, neque hoc munus, dum gero vel schedulae diligenter scribendae satis temporis habeo. Quae cum ita sint, pro tua singulari erga me benevolentia meaque item in te observantia et pietate amanter a te peto quaesoque, ut mihi veniam des, quod quemadmodum et negotia mea non sinunt et infantia mea inscitiaeque ferunt, ita tibi scribo. Brevi adducentur istuc deo volente duo adolescentes in nobilissimis familiis nati et inprimis florentes laudibus ingenii egregiae in literis eruditionis et singularis modestiae ac diligentiae in faciendis muneris sui officiis. Eos ut in domo tua et convictu esse velis, ita te rogo, ut maiore studio nullo possim. Poteris eis tradere habitationem dulcissimi filii tui magistri Pauli, qui Ernesto Krekwiczio*) viro clarissimo et nobilissimo, qui adolescentes illos, quos dixi, istuc iter facturos comitabitur, reversionem ad nos facienti comitem se praebebit. Spero enim et valde mehercule aveo, non abiecisse te voluntatem mittendi eum

esse et optandum, ut ne, quem et iuvenis accepit et amplius viginti annis tenuit locum, eum senescere incipiens mutet. Quod brevi fiet, si, in qua nunc est sententia, in ea permanebit. Nam proximis superioribus diebus est Leobergam accersitus ad ferendum munus praecipuum studiorum gubernationis et senatui eius oppidi reique publicae operam suam addixit. Egit etiam mecum de missione. Sed respondi ei me et consilium eius non probare et tantum mihi sumere nolle, ipsum ut dimitterem, nisi accederet C. V. voluntas. Itaque nunc ad C. T. venit, ut ab ea missionem obtineat. Quam ne C. T. illi det, sed potius cum ipso agat, ut sententiam de discessu ab hac urbe suo mutet, vehementer etiam atque etiam summis peto. Bene ac foeliciter valeat C. T. Illustrissimae C. T. servus Henricus Paxmannus.

*) Ernst von Krekwicz hat sich am 25. Mai 1551 in Wittenberg immatriculieren lassen.



huc iis conditionibus proxime istic cum essem, de quibus pactionem inter nos fecimus. Ego sane, in quo illo tempore fui sententia, in illa adhuc quidem permaneo. In hunc vero usque diem quod tibi ea de re nihil scripsi, in causa fuit partim aula, partim Purgoldus, partim multitudo gravissimarum occupationum mearum. Sed non vacat plura nunc scribere. Tantum te quaeso, ut cum de filio tuo M. Paulo huc mittendo tum de precibus, quibus ad te usus nunc sum, sententiam mihi aperias tuam. Simul etiam peto, ut quae praeterea meo nomine tibi denunciabit minister meus, has tibi qui reddidit, iis fidem habeas in illisque efficiendis illi studium, cura, opera tua parata sint. Bene vale. 12. Aprilis 1562 Goldbergae festinanter.

Magni interest ad scholae huius rationes, venire quamprimum huc vel Purgoldum vel alium oratoriae professorem. Itaque adiuva, quaeso, socerum meum in idoneo ad hanc rem homine ad nos mittendo.

X. Heinrich Baymann an Paul Eber.

Reverende domine pastor, praeceptor et compater observande. Non ideo brevius, quam consuetudinis meae sit, tibi nunc scribo, quin valde multa habeam magnopere ad totius vitae meae rationes pertinentia, de quibus pluribus verbis tecum ut agam tuumque diligenter exquiram consilium, mihi imprimis est necesse, sed quia versantur in animo meo multae et graves cogitationes, quae mihi rationem omnem et sensum eripiunt scribendi, propter quam causam etiam habiturus es literas haud eiusmodi, quales perspicacissimum tuum ingenium, exquisita doctrina, excellens virtus et summa dignitas merentur. Neque enim meditationis bono uti possum et animum attendere. Itaque amanter te rogo, ut si minus haec epistola te digna erit, temporum iniquitati sollicitudinique, qua urgeor, condones et cogites, quod est, scriptionem accuratam ab animo vacuo et soluto petendam esse. Quarum autem me rerum cura sollicitat, earum te, quem omnia cupere mea

causa dubium non habeo, faciam apertissime et familiarissime certiore.

Pater meus cum quia aetate affecta et viribus infirmus est et vix munere ecclesiastico fungi deinceps potest, tum quod in hac ingravescente aetate sua in me unum spectat neque aliud fere perfugium habet, tum etiam quod in vehementiori mei coepit esse desiderio ab eo tempore, quo frater meus magister Henningus ex hac vita decessit, ardentem cupit, ut solum vertam et ad se propius accedam suscepto aliquo vel publice docendi vel curandi aegros in Saxonia munere. Ac tabellarius, qui hasce tibi reddidit, eo nomine ab ipso ad me missus fuit. Hoc mihi paternum mandatum multiuges attulit curas. Equidem etsi intelligo eius, a quo mihi non solum vita tradita est, sed plurima etiam alia eaque longe maxima tributa sunt beneficia, voluntati refragari integrum mihi non esse, tamen hac in re non video, qua ratione et via pro mea dignitate studio illius et cupiditati morem gerere queam. Non quin ardentissimo amore prosequar patriam et valde optem in ea vivere, a cuius contemplatione nulla fere hora mihi praeterit vacua, sed quod ea ego maximam partem secutus sim studia, quorum usus in academiis vel tantum vel praecipue esse solent, aliorum videlicet ingenia praeceptis atque institutis erudiendi et augendi et iis quasi lumen de suo lumine accendendi, sit eorum illic mira paucitas. Nam quamquam et medicinam faciendi facultate dei beneficio mediocriter sum instructus, cuius exercitatio et ipsa neque fructus aut honoris experts esse solet, et multis satis secunda evenit, tamen multo aptior mihi videor ad fungendum munere docendi quam ad curandum aegros. Iterum illud praeterrittam plures habere opportunitates cum optime de ecclesia dei republica merendi tum augendi doctrinam, qui et culti sunt, tum etiam illustrandi nomina sua immortalitatieque commendandi eos, qui alios docent, quam qui aegrotis curationes adhibent. Tum ego sic delector labore profitendi, ut quasi sine aere sic eo intermisso vix putem me vivere posse. Quae cum

ita sint, vehementer etiam atque etiam te rogo, ut me consilio tuo iuves, quam rationem inire debeam. Statueram ego deposita provincia, quod fiet fortasse de mense Decembri aut Martio, quam hic habeo, ineunte vere Viennam me conferre propter summam aulae celebritatem et academiam, ut de mense Octobri Italiam adirem, ibique hac aetatis maturitate cum praestantissimos artifices audirem publice docentes tum exercitia medica illic inspicerem. Sed vereor, ne parentes allaturi sint mihi necessitatem mutandi illud consilium. Verum non tenebo te pluribus, sed illud ubi addidero, finem scribendi faciam. De nemine mihi perinde polliceor ac de te. In te omnis spes mea sita est. Quae ne me fallat et ut consuetudinem tuam in me honestando et augendo mihi praestes, maximis precibus te oro. Ego vicissim, donec in vita mansero, non modo tibi ex animo amicus et benevolus ac fidelis ero quaeque te velle et ad te pertinere arbitror summo studio diligentiaque curabo, ceterum etiam totus in potestate tua futurus sum.

Ante festum ascensionis domini misi ad te fasciculum literarum partim tibi partim aliis inscriptarum. Eas an acceperis, scire plurimum aveo. Adolescentes, quorum in iis mentio fit, in aedibus rev. viri doctoris Georgii Maioris habitant. Velim, si factum id a te ante non est, eos ad te accersas et ipsis de literis meis, quibus eos tibi probatiores esse volui, significes itemque, quod ad doctorem Peucerum, doctorem Krapp, consulem Krapp, Petrum Vincentium, M. Mollerum de ipsis etiam diligenter scripserim. Habui voluntatem mittendi tibi hoc in tempore sexagenam, ut vocant, caseorum Silesiacorum, sed occupationibus impeditus non misi eos Lignicium, ut ibi aurigae vestro tradi potuerint. Proxime cum redibit, eos tibi mittam et curabo interea, ut alterius sexagenae, vel certe dimidia, fiat accessio. Vale. Ex schola principis Goldbergae 19. Junii 1562.

XI. Heinrich Barmann an Paul Eber.

Eo, rev. d. pastor, praeceptor ac compater observande, in te sum amore, ut cum a coniuge tua, foemina honestissima, ac dulcissimis liberis tuis discessero, nemini vel tantillum in ea re velim concedere. Facit id ingenii, eruditionis ac virtutis tuae praestantia tanta omnino, quanta opinor in homine inesse potest. . . . Spero brevi fore, ut te videam ac complectar. Quod tempus eo etiam cupidius expecto, quo tu me anno superiore et humanius honorificentiusque exceperisti et pluribus aliis rebus ornasti. Cuius temporis perdulcem semper habeo recordationem et opto venire diem illum, cum tu voluptatem capias benignitatis eius, quam tu in me contulisti. Efficiam profecto, ut intelligas a sensu meo orationem neutique discrepare, sed malo te id usu quam ex literis meis cognoscere. Nunc te id rogo, ut significes mihi, satisne recte faciam, quod quasi nuntium arti medicae remiserim, me totum tradam elegantioribus literis. His moribus, his temporibus tam alienis a virtute ac honore ipsi habendo. Profecto qui tantum, quibus fructibus vigeamus, unum cogitant, veram laudem non adamant neque in ea excellere optant, illis sane consilium meum nunquam probavero. Neque equidem velim, si maxime possim. Scio in bonis fortunae non partam ad virtutem vim esse. Eo fine ipse ea non modo non contemno, verum etiam expeto, sed ita ut pluris apud me semper sit virtus et ne in ea consequenda impedimentum mihi inferant. Qua mente ut semper fuerim, tamen hoc tempore multo magis sum, quo dei beneficio res meae eum tenent statum, ut si neque alios mercede doceam neque aegris curationes adhibeam, tamen habeam, quae suppeditent ad ordinem meum mediocriter tuendum. Itaque si tibi, cuius iudicium ego aliorum omnium iudiciis longe antefero, consilium meum probari intelligam, non modo permanebo in eo et in scientia elegantioris doctrinae percipienda reliquum vitae universum consumam, verum etiam adhuc hac aetatis meae maturitate Italiam visam, in omni literarum genere

eruditissimis honoribus liberalissimis studiis affluentem, quo veterem ac diuturnam sitim optimarum artium meo tandem arbitrio in ipsis fontibus expleam satiemque.

Sed cum eo ineunte autumno plerique se deponent, propterea quod in aetate illic non praelegatur, et ego neque ante brumam provinciam hanc sim depositurus et mandatum a parentibus meis habeam ipsos visendi, simul ac munere hoc perfunctus fuero, nondum constituere potui, ubi commode et cum mea dignitate proxime venturam aetatem consumam. Qua in deliberatione cum animus meus in diversas partes distrahatur, verendum mihi opinor non erit, ne faciam contra officium, si eos, quos et prudentia excellere scio et mihi benevolos esse spero, in consilium adhibeam. Praesertim cum mihi iam quartum hic annum velut in solitudine degenti ignotus fere sit omnium academiarum, aularum et amplarum rerum publicarum status.

Quo modo me in te animatum esse ne propterea dubites, quod quae proxime istic cum fui de filiis tuis tibi promisi, ea, uti inter nos convenit, ita fortasse universa a me praestita non sunt, amanter te rogo deum obtestans, qui intimos meos sensus cognitos habet, ex aliena id pendere culpa. Nam in absentia mea ita eram apud principem meum nomine lenitatis in regenda disciplina in crimen vocatus, ut princeps ex eo tempore semper de missione mihi danda deliberaverit. Jtaque quamquam ter eum de filio tuo M. Paulo huc accersendo, ubi mercedem a me expectans doceret, compellavi, tamen impetrare nihil potui, sed semper negotium in aliud tempus reiectum fuit. Jtaque iudicavi esse principem adductum in eam voluntatem, ut existimaret removendum me ab hoc officio esse, et nolui tibi scribere de mittendo ad me altero filio tuo Johanne, cum viderem me perbreve tempus hic mansurum. Habes rem, ut gesta est, verissime expositam. Quod cum ita sit, tamen non sum tranquillo animo futurus, quoad ex te cognovero, tuum erga me animum eundem esse, qui antea fuit, neque hac mea adversa fortuna quicquam

de tuo erga me amore detractum esse. Quibus tuis ad me literis si adiunges etiam alteras ad principem meum ducem Henricum, quibus petas ab eo, ut me brevi hinc discessurum benevolentia sua complecti ne desinat (est enim mihi benevolentissimus, ut testantur non paucae ab eo missae mihi hac aestate epistolae) et autoritate sua clementer ornet, tum vere illud Plauti de te usurpari posse sentiam: Is amicus est, qui in re dubia te adiuvat. De quo si deliberabis, tibi de me crede potius quam aliis. Et illud Platonis cogita: ἐπιστήμονι δεῖ κρίνειν ἄλλ' οὐ πλῆθει. Mitto tibi duas sexagenas caseorum, quorum ut quindecim cures reddi magistro Mollero, quem nunc decanum esse audio, et totidem socio meo, reliquos vero tu retineas et boni consulas, amanter te rogo. Filio tuo magistro Paulo mitto ioachimicum et salutem dico quemadmodum et uxori tuae totique familiae. Bene vale. Ex schola principis Goldbergae 21. Septembris 1562.

XII. Heinrich Baymann an Paul Eber.

Vellem equidem, praeceptor et compater observande, nobilibus adolescentibus, has tibi qui reddent, istis cogitantibus et comitem itineris me praebendi et coram vitae ac studiorum testimonii apud te dandi facultatem mihi esse. Ita maximo sum cum tui in desiderio tum in eos inflammatus amore. Sed per munus, quod gero, fieri non potest, hoc in tempore abesse ut queam. Itaque faciam, quod in proximo est, et cum desiderium meum tui scribendo ad te leniam tum quae coram altius tibi ac latius exponerem de adolescentibus, quos dixi, ea in pauciora collata, ut ex literis meis cognoscas, enitar existimans pro eo, quem mihi semper ostendisti amorem, proque mea pari in te benevolentia et pietate tantum apud te valitura, quantum si praesens ea ipsa tecum agerem, quod ut sit valde opto teque maiorem in modum rogo.

Triennium est, cum ad nos adducti sunt a Joachimo Bergero*) et Ernesto Krekwiczio, cum nobilitate generis, dignitate, sapientia, eruditione literarum praestantissimis tum summa virtute et fide viris omnibus literarum hominibus amicissimis et verae religionis propugnatoribus acerrimis. Interea temporis eiusmodi se semper praebuerunt, ut tam praeceptoribus suis quam condiscipulis non modo charissimi et iucundissimi fuerint, verum etiam discedentes ex hoc ludo magnum et dolorem commoverint et desiderium sui reliquerint. Mihi certe, quem et magistrorum suorum principem et domesticum etiam studiorum ac vitae ducem habuerunt, dum hic fuerunt, semper causam seu potius necessitatem attulerunt magnam vim lachrymarum profundendi, cum me valere et a se memorem animum gratumque acceptorum a me beneficiorum mihi policeri iusserunt. Quod neque scio, an mihi usum venerit in simili re ante unquam neque multum abest, iam haec de ipsis scribenti quin accedat.

Uterque est ingenio omnium liberalium artium capaci et avido, iudicio bono, *μνημονικός*, magni laboris summaeque industriae. Jtaque quin et integrum triennium mihi et collegis meis operam dederunt et opportunitates percipiendi honestas disciplinas tantas hic habuerunt, quantas omnino voluerunt, multum profecerunt iis literis, quibus puerilis imbui aetas solet, et recte didicerunt initia doctrinae coelestis, concludendi, bene dicendi, de partibus ac viribus hominis de actionibus in communi vita regendis nec non utramque linguam. Frequenter etiam et assidue versati sunt in exercitatione cum cura et diligentia scribendi et latine et graece faciendique versus et solutam orationem. Adiunxerunt porro ad has artes, quae ingenii et doctrinae sunt, illas quoque, quae sunt bonorum et virorum et morum. Habent enim veram laudem religionis, probitatis, benevolentiae et fidei erga praeceptores,

*) Über Joachim von Berg vergl. Botschke, Die Beziehungen Schlesiens zu der Schweiz, Correspondenzbl. 1909, S. 171 ff. Ehrhardt, Presbyterologie III S. 122 ff.

reverentiae adversus superiores, amoris in aequales et inferiores, diligentiae in omni genere, temperantiae, humanitatis, modestiae, castitatis, veritatis. Est enim in altero gravitas quaedam et constantia maior, quam quae ab illa aetate postulanda esset non vulgari prudentia temperata. Hosce ambos talem naturam habentes atque ita institutos valde omnes, quibus noti sunt, cupiunt, quod cum magna spe sint ingressi, id exequi usque ad extremum. Quorum imprimis unus est Ernestus Krekwiczus, cui est alter adolescens frater cum altero propinqua cognatio, vir, ut iam caetera praetermittam, quam honorificentissime de illo dici a me hoc loco quae possent, cum natura, arte et multo tractandae reipublicae usu prudentissimus et facundissimus, tum in hac satis luce patente Silesiorum ditione et aliquot ei finitimis regionibus plurimum apud omnes omnium ordium homines gratia et auctoritate valens, tum etiam plane bonus ac illustri morum elegantia et gravitate. Is ut adolescentium, quos dixi, utilitate omni cura provideat, ipse eos ad vos ducet tecumque et sponte sua et meo invitatu tecum aget de collocandis illis in tuam honestissimam et sanctissimam familiam. Qua in re quod sine molestia tua fiat, ut te ei facilem praebeas nec ipsum repulsam ferre sinas, a te tanto studio contendo, quanto in vita mea nihil a te vel adhuc quidem petii vel deinceps facile petiturus sum unquam. Multa tu quidem in me ante studia et officia contulisti, ex quibus facile perspicere potui non deesse tibi voluntatem mei honestandi et augendi, sed mihi crede, id me in hac re multo magis iudicaturum Vale et, M. Paulus Ernesto ad nos reversionem facenti comitem se ut praebeat, effice.

XIII. Samuel Jauch an Paul Eber.

Reverende ac doctissime domine pastor, praeceptor et pater in hoc ingratisimo saeculo summa fide et gratitudine colende. Narravit mihi M. Mose Neander, cui hoc in oppido plantulas ecclesiae filii dei excolendas demanda-

vimus, rumorem nescio unde de obitu meo ad tuam reverentiam perlatum esse, quem acerbo animo propter singularem erga me benevolentiam atque amorem tulisti ac cum ab aliis fide dignis percepisses, hanc famam prorsus falsam et fictam esse, te mihi meaeque familiae optatam longaevitatem gratulatum esse. Pro hoc tuo vere paterno affectu ago tibi gratias maximas ac oro deum, aeternum patrem domini nostri Jesu Christi, fontem vitae et sapientiae, ut tibi vires et animae et corporis clementer concedat et longiora vitae spatia propter adflictam ecclesiam addat tuisque vicissim beneficiat. Miror autem, quis fuerit autor huius ἀδεσπότης λόγος, cum dei beneficio hactenus satis commoda usus sim valetudine, ac omnino credo hunc rumorem vanum fuisse πρόδρομος, qui statum rerum mearum ad vos perferret. Hoc enim triennio tristiora et acerbiora ipsa morte in mea gubernatione ecclesiastica sustinui, quam multi hostes variis modis impedire vel potius opprimere conantur. Syndicus noster, qui me ex schola vestra nescio quibus blanditiis et pollicitationibus abduxit*), dolo malo mecum egit adfirmans moniales in nostro templo nihil iuris suae potestatis habere. Monasterium enim templo nostro testudine fere continuum est. Ideo istae miserae et vesanae virgines dies noctesque ad ravim usque vociferantur et blasphemias cantilenas de invocatione mortuorum saepius ingeminant. Accurrunt et sacrificuli, qui singulis diebus missam papisticam, illam horrendam idolomaniam, celebrant et messem propter ventrem colunt. Et quod maius et tristius est, nostri et quidam praecipui et primarii munusculis et conviviis illecti ἐπαμφοτερίζουσιν, inter quos primus tenet syndicus, qui olim mecum alumnus scholae vestrae fuit. Hunc pie et fraterne privatim admonui, ne tam tetra scandala auditoribus nostris praeberet, sed ille contempta mea admonitione nihilominus se insinuat spe commodi apud adversarios. Haec non sine magno dolore et gemitu ad te scribo, cui tamquam praeceptori et patri in hac vocatione morem gessi.

*) Nach Ehrhardt, Presbyterologie II, S. 77 wäre Jauch von 1552–1558 Hosprediger in Brieg gewesen. (Z. war in Br. von 1553–1555, dann bis 1558 in Wittenberg. Anm. d. Red.)

Facio meum officium nec turbo hanc teneram et nondum confirmatam ecclesiam ac meam curam et vitam deo commendo. Jsti nihil aliud expetunt, quam integram totius papatus restitutionem. Ego in mea statione καὶ μόνος καὶ μετὰ πολλῶν pugnabo pro veritate evangelii ac certo scio deum manentibus in vocatione mirabiliter adesse iisque et successus et eventus salutares dare. Magna est ἀναρχία ecclesiarum hisce in locis, quae partim a pontificiis turbantur, partim deliriis Stenkfeldianis conspurcantur. Accedit et ἀσωτία nonnullorum ministrorum, qui helluationibus et comescitionibus sunt dediti et more νομάδων vivunt. Sunt tamen aliqui pii ministri, qui et concordiam foveant et tuentur, qui aliquoties me fraterne admonuerunt, ut ad te et praeceptores de controversiis τῶν ταυτοφωμένων scriberem. Dixi eas antea luculenter et erudite confutatas esse, sed ipsi conqueruntur, quod nodum unum atque alterum recte solveere vel ὀρθοτομεῖν non possint et imprimis vero illum, quod contendunt efficaciam remissionis peccatorum non lavacro baptismi sed ablutioni sanguinis Christi tribuendam esse. De hac materia sive controversia dixi meam sententiam, in qua aliquantulum acquiescunt, sed iudicium d. praeceptorum expetunt. Sunt praeterea hisce in locis aliquot nobiles pii et amantes verae religionis, qui deliria fanaticorum hominum tamquam pestes ecclesiae ferre nolunt, inter quos est hic nobilis Henricus a Zedlitz, qui pastorem in suo pago ab officio removit propter errores Stenkfeldianos, quos auditoribus obtrudere conatus est. Exegit a pastore suo confessionem de sacramentis, hanc mihi transmisit et, quia praeceptorum iudicium summopere petit, ideo a me hoc flagitavit officii, ut ad tuam reverentiam scriberem hancque cartham adderem et alteram cuiusdam hominis fanatici hic in vicinia, de quo d. Valentinupolus et d. Joannes Mylius scribunt. Misera est facies et tristis status harum ecclesiarum, ac metuo magnas mutationes et ruinas, quae paulo post sequentur his in locis. Quare, reverende domine pastor et praeceptor colende, oro reverenter te etiam atque etiam propter salutem

ecclesiae filii dei, quam suo pretioso sanguine redemit, ut propter infirmos et dociles nobis ad hac pagillas si non multis at tamen brevibus respondeas. Scio te multis curis et occupationibus prorsus obrui et cum adversa valetudine nonnihil conflictari, speramus tamen te ad nos aliquam saltem παραλινεσιν vel παράκλησιν missurum, qua multorum animi erigantur ac confirmentur. Ego hoc toto triennio nullas abs te accepi literas, cum tamen non dubitem te meas aliquot accepisse. Verum scio te gravissimis rebus ac studiis impediri, quominus ad amicos scribere possis. Nec tamen de tua erga me voluntate et benevolentia unquam dubitabo ac oro reverentiam tuam, si prae adversa valetudine vel occupationibus licuerit, ut mihi brevibus respondeas. Bene et feliciter valeat reverentia tua in Christo. Datae Laubae, 7. Februarii 1561. Salvere iubeo συνέργους tuos, dominum magistrum Sebastianum Fröschelium, dn. magistrum Sturionem, magistrum Petrum et cet. Tuae reverentiae addictissimus discipulus Samuel Jauchius.

XIV. Hieronymus Haunold*) an Paul Eber.

Cum ex doctissimo viro M. Ursino, pastore nunc Olsensi ducatus Monsterbergensis, intellexerim literas meas proximas non plane ingratas tibi fuisse, clarissime et optime vir, liberius nunc secundas has ad te exarare ausus fui. Haec vero occasio fuit mihi, Abrahamus Girbegk, bonae spei iuvenis ad vos capiendi uberioris cultus ingenii gratia collaturus sese, literas a me petiit commendaticias, ut vocant, religio fuit denegare non ei. Nam cum patre eius defuncto Martino Girbigio, ducatus Lignicensis olim archi-hiatro, doctissimo et optimo viro, arctissima intercessit necessitudo adeo, ut moriens liberos suos et inter hos unicum filium hunc accuratissime commendaret. Ita-que mihi omni genere officii ornandus et tuendus est et

*) Haunold aus Siegnitz hatte im September 1538 die Wittenberger Universität bezogen.

meum illi officium non debet deesse. Non vero tuae excellentiae aliquid oneris imponam, quam prius negotiorum quasi fluctibus oppressam et obrutam scio. Commendavi eum M. Joachimo Maystero, viro solide erudito meique studiosissimo cupidissimoque. Hoc saltem quaero, ut sciat se tuae exc. commendatum esse, ut sit in maiori metu et arctius coalentiusque sese habeat, cum sciat se notum esse aliquibus eius academiae praesertim luminaribus, et si quando suo non fungi nolit officio, a M. Joachimo tuae exc. deferatur, ut severius dictis confutetur. Obnix hoc petunt tutores. Ingenio alioquin non destituitur. Monitoribus, quod ad studia ac mores attinet, opus habebit. Si quid in eum collaturus es officii paterni, in id incumbam, ut sese cognati gratos et memores probent, ego certo maximo me beneficio affectum praedicabo, si intellexerint ii meam hanc commendationem aliquid pondus habuisse.

Valentinus Polus, pastor Greiffenbergensis,*) ad me saepius scribit, quicquid a tua exc. accipit. Inter reliqua hoc mihi fuit lectu sane quam iucundissimum, quod summa nunc sit inter professores academiae vestrae concordia. Oh quam ea est necessaria, ne adversariis ἐπιχαρπανάτοις gratissimum et suavissimum paretur epulum. Nam in sinu sane ipsos gaudere novi, si talequid audiant. Precor deum aeternum, patrem liberatoris nostri domini Jesu Christi, autorem omnis pacis et dilectionis, ut velit vos unum esse in se ipso. Nam concordia contra dei verbum inita quavis discordia deterior est. Sparsus est apud nos rumor M. Petrum Vincentium abiisse in Prussiam. Si talis est, qualis nobis esse dicitur, non dolemus, quin optamus, ut si quid sit reliqui mali, tollatur e medio vestro. Nam quam maxime laetamur in salutari vestro, quin potius ardentissimis a deo precibus contendimus, ut regat vos spiritu sancto suo, ut sitis vasa gratiae et deo grata, ecclesiae vero Christi salutaria, vobis vero, o clarissima et carissima capita, utilia faciatis. Da veniam, clarissime praeceptor, animae meae dimidium, quod ego anser tibi olori obstrepere

*) über Bohl vergl. Ehrhardt, Presbyterologie III, 2, S. 229 u. 442.

meis his putidis literis non vereor nec erubescam. Ex abundantia pietatis erga ecclesiam Christi, scholam vestram, almam nostram matrem, et studium erga te incomparabilem effusa haec esse, non si credis, falleris. Nulli profecto amore, fide ac studio erga vos, viros dei, sinceræ religionis propagatores, cedo. Vale, o et praesidium et decus meum. Dabantur raptim Lignicii 2. Julii 1563.

XV. Anna Ziegler an Paul Eber.

Meinen freundlichen gruß mit wunschung von gotte dem almechtigen alle glückselige wolhart jderzeit zuuor. Ehrwürdiger, achtbar vnd hochgelarter, insonder gunstiger her vnd gutter freunt. Euch wil ich nicht bergen, daß mich der edle vnd ehrnueste Balthasar Rathhofft billich angelanget, dieweil er in Deußschland gen Wittenbergk aldo ferner zustudiren zu ziehen in willens sei vnd doselbs nicht bekandt, auch deußcher sprach vnerfahren, daß ich jme an einen guten freund vorschreiben wollte vnd freundlich bitten, daß er jme bey einem ehrlichen bürger zu einer stuben vnd kammer, auch daß er mit einem guttem tiſche mogte versorget werden, behülflich vnd forderlich sein wolte. Weil sich dan genannter, der edle vnd ehrnueste Balthasar Rathhofft eßliche zeittlang bey dem edlen, gestrengen vnd ehrnuesten Nickel Bassothen von Etheblaw vff Dublin vnd Blasiriz, ior kayr majt radt vnd der fürstenthumer Oppeln vnd Katebor canzler, bey meinem freuntlichen lieben schwager, auffenthaltten vnd von wegen seiner kunst in der argenei, die jme von gott sonderlich verilien, bey vielen herren weiberumbt ist, demnach gelanget an euch als meinem insondern günstigen hern vnd gutten freunt mein freuntlich bitten, jr wollet genannten hern, weil er bey euch unbekandt vnd nicht deußsch kann, zu einem gutten tiſche vnd bey ehrlichen leuten zu einer feinen habitation behülflich sein. Auch wie er ganz vleissig bitter, wollet jr jme forderlich sein, daß er mochte ehrliche gesellschaft bekommen. Bitte ganz freuntlich, jr wollet obgenannten hern von meinewegen, wie ich mich zu euch nicht anders vorsehe, forderlich vnd behülflich sein. Vnd thue euch hiemit ganz freuntlich grüßen vnd wenns euch glücklich vnd wol geht, erfare ich jderzeit gerne. Damit thue ich euch

dem almechtigen gote treulich beuehlen. Datum Oppeln vom tage Jacobi anno 63. Anna Ziglerin d. Bernhardt Ziglers nachgelassene Wittfrau ist zu Oppeln.

XVI. Leonhard Krenzheim an Paul Eber.

Plane existimo, reverende domine doctor, me non casu sed singulari dei consilio et providentia proximam ad vos profectionem suscepisse. Singulares enim motus ista tam exigui temporis conversatio vobiscum in corde meo excitavit. Nam praeter illud, quod ad studia calcar non vulgare accessit, sentio quoque in me singularem alacritatem et promptitudinem ad officii mei labores quantumvis molestos. Deploro etiam non raro ingenii mei infelicitatem, quod in tali loco constitutus non illis animi dotibus neque ea eruditione instructus sum, qua opus esset, nihilque mihi optatius accidere posset, quam si redire ad vos ibique aliquamdiu vestra aliorumque doctorum conversatione frui liceret. Darem certe deo adjuvante operam, ne frustra istic tempus tererem, omnes intelligerent, me non velle in eorum esse numero, a quibus dicitur: „Nos numeri sumus et fruges consueti*) nati.“ Cupio fideliter servire ecclesiae dei in hac ultima et delira mundi senecta, quam segnius curare multos, multos intestinis . . . dissidiis, plures vero omnibus machinis foris oppugnare et tanquam inclinatum parietem vi atque impressione evertere conari, sed quid mihi sperandum sit, nondum video, haereo adhuc inter spem metumque. Non dubito autem deum, in cuius manu est cor regis, illud totum negotium pro sua clementi voluntate optime et ut ecclesiae mihiue salutare fuerit gubernaturum.

Ego interea contentus hac mea qualicumque sorte spartam, quam nactus sum, fideliter ornabo, hoc tantum a deo petens, ut me faciat vas misericordiae et organum salutare suae ecclesiae, sed de his prolixius quam vellem.

*) Das Ende des Wortes ist abgeriffen. Vergl. Hor. Ep. 1, 2, 27.

Consilia et responsiones vestrae reverentiae obtuli principi et domino meo clementissimo cum literis, cum commemoratione obsequii et studii vestrae reverentiae erga eius celsitudinem, quae omnia cum singulari favoris et clementiae significatione accepit. Spero autem hos vestros labores non omnino ἀχάρπους futuros, etiamsi non subito is, quem multi cupiunt, successus sequatur, sicut ex dentibus serpentis Cadmei subito armatos milites natos esse poetae fabulantur. Fecit enim mihi bonus princeps spem optimam. Sed unum est, quod mihi scrupulum inicit, quod piissima voluntas et conatus pulcherrimi optimi principis plurimis aerumnis et curis non inpediuntur solum, verum etiam ab incepto violenter quasi deturbantur. Deus optimus maximus misereatur boni principis et mitiget praesentes aerumnas propter ecclesiam, cuius vere civis et nutritor esse et manere cupit.

Libellos, quos a reverentia tua mutuo accepi, tradidi istuc perferendos filio capitanei nostri, adolescenti vere nobili et ingenuo. Misissem maturius, si habuissem, cui tuto credere eos potuissem. Reverenter autem ago gratias pro hoc et aliis in me collatis beneficiis et officiis et submisso peto, ut eo favore, quo me reverentia vestra semel complexa est, in posterum etiam prosequatur. Pro hoc beneficio omnia mea studia, officia meque totum vobis vestrisque omnibus defero. Optime valete et, si dabitur occasio, meis verbis salutare ne gravemini reverendos atque doctos viros d. Georgium Maiores, senem omni reverentia colendum, et generum eius d. Crellium, d. Fendium item, d. Abdiam Praetorium totamque nostram familiam. Datae Lignicii 24. Octobris a. 1563.

XVII. Adam Ruräus*) und Joh. Scholz**) an Eber.

Reverende vir et clarissime domine doctor. Cum dei beneficio ecclesia Vratislaviensis et Vitebergensis in pro-

*) Pfarrer an Maria Magdalena in Breslau.

**) Pastor an der Elisabethkirche.

fessione evangelicae veritatis coniuncta sit, maximopere nos ministri studemus, ut non solum illam religionis concordiam inviolatam tueamur, verum etiam ut rituum et iudiciorum ecclesiasticorum, quantum fieri potest, sit conformitas. Quare cum ex vestris ecclesiis evangelii doctrina tanquam ex fonte ad nos fluxerit, dubitare non possumus, quin etiam in reliqua ecclesiastica gubernatione vestro consilio nobis adfuturi sitis. Id quod a vobis summis precibus contendimus et vestrum consilium in hoc, quem subicimus, casu exposcimus.

Singulis annis ter de suggestu denunciamus, non velle nos admittere coniugia contracta in gradibus iure divino aut imperatorio prohibitis. Et hoc sine dispensatione observatur. Quamvis autem aliqui propinqui gradus ab antecessoribus nostris admissi sunt, tamen consuetudo nunc obtinuit, ut etiam secundus et tertius gradus lineae aequalis tam in affinitate quam in consanguinitate interdictus usitate habeatur. Accidit autem, ut superioribus annis quidam viduus expeteret coniugium eius mulieris, quae fuit priori uxori iuncta in secundo gradu consanguinitatis in linea aequali, qui cum confirmationem huius coniugii a nobis peteret, iussimus, ut a senatu permissionem impetraret. Ille seu quia existimavit, se hoc a senatu impetrare non posse, seu ductus aliis causis dispensationem ab episcopo attulit. Dispensationem hanc, cum iurisdictionem episcopi non agnoscamus, non recepimus, sed rem ad senatum remisimus, qui cum motus dispensatione episcopi consentiret, permissa est copulatio. Nunc vero quidam honestus civis viduus in eodem gradu veris rationibus ductus contrahere cupit. Is propter conscientiam et ne haec ecclesia, quam deus in hanc evangelii libertatem constituit, iterum iugo pontificiae servitutis subiciatur, dispensationem apud episcopum petere non vult. Itaque ab ecclesia et senatu nostro deliberationes habentur, quid hac in re fieri conveniat, et sunt multorum, sicut fieri necesse est, varia consilia. Nam qui hanc tristem servitutem horrent, quod in his ecclesiis neque precibus neque

veris causis impetrari possit, quod sub papatu sola pecunia impetratur, suadent, ut dispensationem in his gradibus senatus in se recipiat. Qui metuunt periculum, iubent rem deferri ad imperatorem. Qui verentur, ne imperator has causas ad episcopum remittat, volunt ministros ecclesiae suo periculo ad exemplum ecclesiae Lipsensis et Vitebergensis in his gradibus dispensare. Quare cum haec eadem causa a clarissimo viro d. Balthasare Scheidero in deliberationem vestri consistorii transmittatur, a tua dignitate obnixè petimus, ut tuo et consistorii consilio has nostras pias deliberationes iuves. Scire autem cupimus, an gradus praedictus sine dispensatione passim omnibus in vestra ecclesia permissus sit, aut si dispensationem accedere necesse est, a quo illa petatur, a principene vel a consistorio vel a pastoribus vel a senatu. . . . Vratislaviae, 28. Junii anno 1565.

XVIII. Petrus Vincentius an Paul Eber.

Reverende d. pastor, patrone et compater observande. Neque debui neque volui Georgium Lisemanum*), qui visendi cognati sui causa nos accessit, sine meis literis ad excellentem humanitatem tuam dimittere, etiamsi essem occupatissimus. Vere enim semper et reveritus sum et dilexi te a multis iam annis non solum propter excellentem eruditionem, pietatem et alias amplissimas virtutes tuas, quas non ego solus suspicio, sed ingentia dei dona cum aliis cognosco, sed etiam propter veterem privatam erga me benevolentiam tuam, quae cum postea summae necessitudinis vinculo confirmata esset, apud me quidem ita radices egit, quam ex ea coepi voluptas (?), ut ne nunc quidem absens sensum eius suavissimum deponere aut velim aut possim. Quare ita statuas velim, me tui memoriam cum observantia et pietate constanter tenere et studiose operam dare velle, ut et tibi et tuae toti familiae vel

*) Georg Bifemann aus Danzig hat laut Matrifel am 30. September 1564 die Wittenberger Universität bezogen.

potius vobis omnibus et toti academiae observantiam meam et gratitudinem omni tempori probem. Me autem vicissim abs te diligere non dubito.

De omnibus autem factis aut consiliis meis aliquando et fortasse brevi coram tecum apertius conferam, quod quidem ne nunc etiam me aut piget aut pudet neque causa est, ut ex me bona fide cognoscas, quae literis commode non creduntur. Interim ut olim fecisti, me amabis ac veniam dabis, quod absentem te in discessu meo non compellaverim. Fieri enim non potuit et quod adhuc quidem nihil ad te scripserim, gravissimis et difficillimis occupationibus distentus, de quo ut vir sapiens facile iudicare potes. Ego ne nunc quidem abundo tempore, sed haec tibi breviter scripsi, ne aut memoriam tui aut pristinam observantiam me abiectis suspiceres ex invidiis alienis susurris mihi non ignotis.*) Caput et summa est, ut statuas me tui et amantem et observantem esse ac petam, ut et tuam voluntatem mihi sartam tectam serves. Quod ut facias, pro naturae tuae bonitate maiorem in modum rogo et facturum confido. Bene et feliciter vale, mi d. compater, et nos ama. Gorlicii 1565 die 18. Septembris.

XIX. Samuel Zauch an Paul Eber.

Literas tuas eximiae pietatis et humanitatis plenas ab Elia Kuchlero accepi, quae mihi sane ob singularem et paternam tuam ergo me benevolentiam, quam in hac mundi perfidia magnifacio, gravissimae acciderunt. Dabimus utrimque operam, ut haec necessitudo nostra propter communia studia periculaque mutuis officiis et precibus foveatur et ad posteros nostros propagetur. Quod in literis amanter iocaris mecum et de meo cognomine certas, facis ex abundantia amoris erga me tui. Jste Gablerus, qui falso se cognatum meum nuncupavit, non recte de familia patris mei indicavit. Habui patrem γνήσιον hoc nomine, qui ante annum rebus humanis exemptus est, vitricum dei beneficio nunc habere non possum propter effectam

*) Bergl. Nr. XIV.

matrem. Scio hoc nomen apud superiores Germaniae incolas esse δύσφημον, praesertim cum per G scribatur, ac idem quam nabal significare et apud nostros Slesiacos aquam putridam et lutulentam sonare, sed propter familiam et fratres et nepotes cogor hoc nomen retinere. Memini ante annos decem et octo dominum praeceptorem sanctae memoriae idem cognomen mihi attribuere, cum a me intelligeret matrem meam ex ista honesta Gabelerorum familia Freystadii in patria mea oriundam esse, verum eandem rationem domino praeceptori et consilium non mutandi cognominis exposui. Sed haec transeant cum caeteris erroribus, nos sumus omnes ἀνόητοι, νήπιοι καὶ θηλάζοντες et pauca pro dolor de mysteriis divinis scimus et intelligimus Hunc magistrum Gregorium Mildenerum Gorlicensem tuae eximiae pietati et paternitati commendo et peto, ut ipsum ad futuram dominicam et ad examen et ordinationem admittatis.*) Vocatus est ad oppidi Friedland ecclesiam in hac vicinia in ducatu haeredum Rhederi baronis piae memoriae. Est vir doctus et pius, sicuti in examine intelligetis, et per aliquot annos iuventuti in scholis αἵσιμον proposuit. Nunc animum ad ministerium evangelii appulit. Aeternus pater gubernet studia sua et nos omnes vasa misericordiae et salutaria ecclesiae organa faciat. Amen. Bene et foeliciter valete in Christo. Datae Gorlicii 5. Novembris 1565.

XX. Ueber an einen unbekannten Schlefier.

Tristia sunt, quae chartae a te missae nobis nuntiant, quae non possunt a quoque sine magna animi consternatione legi. Nos quidem, qui in ministerio versamur, monere debent, ut auditores nostros cohortemur ad serium poenitentiae non fucatae studium et eosdem veris consolationibus robaremus et confirmemus, ut ad tales

*) Vergl. Buchwald, Wittenberger Ordiniertenbuch II Nr. 55, wo auch des obigen Schreibens gedacht ist.

tragicos casus patienter ferendos, si ita deo videatur, sint ipsi quoque parati nec a verbo atque ipso deo fracti moestitia vel metu deficiant. Illud vero me profecto etiam valde commovit, quod scripsisti de vere immaturo et intempestivissimo obitu viri excellenter docti et pii et praeclare meriti de ecclesia vestra M. Adami Curaei,*) fratris nostri dilectissimi, cui quidem gratulari possumus hanc evocationem ex hac tristi rerum omnium in omnibus ordinibus et statibus confusione, perturbatione ac prope modum desperatione in aeternam soham, ubi liberatus ab omnibus aerumnis, peccatis et poenis peccatorum vivit laetus in sinu filii dei, cuius evangelium in hac vita pro virili sua fideliter ac constanter docuit ac professus est. Sed ecclesiae vicem merito dolemus, quae hoc periculoso tempore talium virorum commonefactione, consolatione, erectione ac informatione destitui profecto non potest sine ipsius maximo incommodo et iustissimo luctu. Orabimus autem vobiscum filium dei, ut talia munera in homines distribuit, ut alium in ipsius locum vobis sincerum, fidelem, eruditum, pium gubernatorem ecclesiae ad d. Magdalenam ipse substituat.

Tibi gratias ago pro missis narrationibus de afflictissimo statu rerum in Ungaria et oro te, ut posthac quoque mecum communices, quidquid talium scriptorum fide dignorum nactus fueris, non profecto ut curiositatem meam impleas, sed ut stimulos subicias nostris modestius vivendi et ardentius precandi. Oro etiam, ut morbum et causam et historiam mortis M. Adami ad nos mittas. 38 ioachimicos accepi ab auriga missos ab Andrea Sulcero, de quibus tradidi 30 Michaeli pedello et reliquos 8 sartori ad redimenda chirographa Salteri, quae hic una mitto.

Polycarpus meus scribit sibi opus esse pecunia et petit mitti 10 ioachimicos. Cum autem experiar te saepe habere occasiones huc mittendi pecunias ex Pannonia missas, oro, ut decem ioachimicos de tuo tam diu mutuos des, donec alia pecunia huc mittenda sit, ut de illa decem

*) Kuräus hatte am 29. October 1566 seine Augen geschlossen.

ioachimicos decerpas et tuum tibi reddas, mihi autem missa Polycarpi apocha significes, cui ego eam hic tradere debeam. Faciam id bona fide sine ulla mora et periculum. Ita et pretium vecturae utrobique vitari poterit. Hodie Valentino Eckio quoque suos tradidi sex thalerorum numulos, sicut ex ipsius chirographo cognosces. Tibi mitto aliquot exempla cantionis puerilis,*) quae amicis distribues. Salutem opto tibi, coniugi, liberis coeterisque amicis nostris et universae ecclesiae vestrae. Datae festinanter Jdibus Novembr. 1566.

XXI. Johann Clajus**) an Paul Eber.

Et animi et corporis et fortunarum incolumitatem tibi tuisque omnibus ex animo precor, clarissime doctor, domine et amice singularis. Typographus vester Laurentius Schwenck tortus est in excudendo opere meo,***) quod miror. Vehementer ab exc. tua peto, impellas hominem, si molestum non est. Etiam quod ante omnia praefationem libro meo praefigere ne graveris, ut gratior et acceptior sit apud omnes propter exc. tuae auctoritatem, cum autor libri sit obscurus et carmen non satis cultum. Schola nostra in magno est metu, undique fere circumdata pestis contagio grassantis Boleslaviae, Leobergae et Lignicii. Deus nos custodiat, quaesumusque, ut nos et scholam nostram tuis et ecclesiae vestrae precibus commendatos habeas. Nos mutua oratione pro vestrae academiae incolumitate deum precabimur. Valeat exc. tua cum omnibus domesticis bene et feliciter. Goldbergae V. Calend. Octobres 1567.

*) Über Ebers Lieder vergl. Wadernagel, Das deutsche Kirchenlied I, 272 und IV, 3 ff.

**) Joh. Klai, geb. 1530 zu Herzberg, einer der Begründer der deutschen Grammatik, war neun Jahre Lehrer der Musik, Poesie und griechischen Sprache in Goldberg, ging 1569 noch einmal nach Wittenberg und starb 1592 als Prediger zu Bendeleben (Thüringen).

***) Welches Buch Klai damals in Wittenberg drucken lassen wollte, weiß ich nicht zu sagen.

XXII. Johann Murifaber*) an Paul Eber.

Reverende domine doctor, patrone et compater charissime. Cum nuper d. Sigismundus Pucherus mihi significasset magnam se habere spem tui ad nos adventus (quod scilicet te fratris ipsius Andreae Pucheri, adfinis tui, nuptiis interfuturum promisisses) ac ob id hospitium tibi in meis aedibus adparari curasset, etsi equidem idem sperare non ausus fui, vere tamen adfirmo illas qualescunque d. Pucheri spes et coniecturas magnam mihi attulisse voluptatem. Quia autem iam tempus illud praeteriit, facile cogito sicut et antea cogitavi, tibi in ista tanta negotiorum mole haud integrum aut concessum fuisse ad nos usque excurrere, tametsi ad respirandum et reparandas vires negociis exhaustas tale interdum ocium merito videretur requiri. De mea vero ad vos profectione etsi nihil possum constituere, spero tamen id aliquando daturum deum. Tua de reditu meo in patriam gratulatio, cum nihil dubitem eam ex fido ac sincero pectore profectam, mihi longe est gratissima.

Quae post meum discessum acta sint in Prussia non usque adeo compertum habeo. Sed illos declarare nunc, ut scribis, erga academiam vestram odium suum non tam propter vos, quos tamen vere habeo carissimos, quam propter deum ipsum, quem contumelia ab illis adfici, et propter ecclesiam ipsius, quam varie turbari et contristari deformarique his rationibus animadverto, ex animo doleo. Quod ad vos attinet, praestabitis deo adiuvante vestra virtute, pietate, constantia et hoc indefesso in iuvanda ecclesia studio, ut illorum calumniae et morsus sycophantici coram tota ecclesia manifeste refutentur vestraque innocentia eo

*) Ein anderer Brief Murifabers an Eber ist Königsberg, den 21. Juni 1563 datiert. Von der Ankunft des Vincentius in Königsberg schrieb damals Murifaber und von der Freude des Herzogs Albrecht über das ihm von Eber über das heilige Abendmahl gewidmete Buch. Königsberg, den 26. Juli 1564 berichtet er über den Pfarrer in Labiau Johann Pretken, in dessen Angelegenheiten die Wittenberger Universität ihm geschrieben hatte.

maiores apud omnes et promereatur et consequatur laudem. Illud miror, cum isti veluti iurati hostes Osiandrici dogmatis videri velint, quod hac in re usque adeo et cum Osiandro ipso et cum praecipuis eius sectarioribus consentiant. Deus enim novit fuisse mihi ingentia super ea re certamina cum misero illo Functio meque multis contentionibus vix tandem continuisse apud illustrem principem, ut is pro concione incessere deinceps conviciis, ut assueverat, vel Philippum vel scholam Witebergensem severe prohiberetur. Quia autem hunc ita horribiliter a deo punitum video, concipio eo maiorem animo spem deum istorum etiam impios conatus tandem aliquando et fortasse brevi admodum repressurum esse. Scriptum illud Prutenicum,*) cuius mentionem facis, nondum vidi, etsi id non sine molestia expectaverim hactenus et etiam nunc expectem ac in singulas fere horas me accepturum confidam. Nam propter certas causas admodum id videre cupio.

Quod ad periculum contagii apud vos attinet, deum ex animo precor, ut vos eo prorsus liberet. Oppida quaedam nobis vicina eo malo graviter infestari certum est. Sed haec nostra civitas, quod deo magnas ago gratias, fere prorsus ab ea lue adhuc servatur immunis. Etsi enim aliqua fuerunt initia, tamen postea compluribus diebus nemo prorsus eo morbo absumptus est. Deus porro nobis clementer adsit. Quod de nepotibus meis deque tua erga ipsos voluntate scribis, pergratum est et opto illos etiam in posterum ita apud te vivere, ut tali de suis studiis ac moribus testimonio non indigni videri queant.

Nunc cum ad vos iter instituerit M. Johannes Sitisius**) et commendari se tibi a me petierit, libenter ei gessi morem. Nam eius mihi consuetudo hoc toto tempore, quo in patria versor, admodum fuit grata et iucunda ac omnino de ipsius ingenio, eruditione ac moribus

*) Die am 28. Mai 1567 unterschriebene Repetitio corporis doctrinae Prutenici.

**) Als Johann Sitschius aus Breslau am 8. April 1560 in Wittenberg inskribiert.

praeclare sentio. Vixit olim integrum quinquennium in vestra academia, postea hic docendae inventuti in schola Elizabethica diligentem operam impendit. Et nunc ad ministerium evangelii animum adiecit. Cumque nuper vocationem quandam nactus sit, ad vos iam ideo proficiscitur, ut ordinationem sibi a vobis conferri petat. *) Etsi igitur mihi non ignotum est, qua humanitate seu paterna potius affectione tua sponte tales complecti soleas, rogo tamen, ut etiam mea causa eo commendatiorem hunc M. Sitisium tibi habeas . . . Uxor mea valetudinis causa ad thermas profecta octiduum iam a me abest. Iterum vale. Datae Vratislaviae VII. die Octobris 1567.

XXIII. Petrus Vincentius an Paul Eber.

Nisi mihi nota esset moles occupationum tuarum, de me, qui longe inferiore conditione sum, coniecturam facerem, quam parum tibi sit vacui temporis, quod scriptioni literarum ad amicos tribuere possis. Itaque facile tibi ignosco, quod anno superiore ad unam atque alteram epistolam meam, quae tamen praeter significationem officii et benevolentiae nihil habuerunt, rescribendi otium neque potueris vel etiam nolueris tibi sumere. Exuperior enim quotidie accidere idem mihi etiam invito, ut scribendi officio satisfacere etiam quibus valde optarim saepe non possim. Nunc quoque occupationum mearum varietas potius quam magnitudo me cogit, ut in praesentia ad te familiariter magis quam sollicite aut accurate, quemadmodum decebat ad talem virum, scribam. Dedi autem hanc epistolam honesto et docto viro Johanni Bybero, **) utriusque olim nostrum auditori et synergo scholae meae hoc proximo biennio. Is nuper me etiam intercessore a nobili domino

*) Ordiniert den 19. Oktober für eine Kirche bei Münsterberg. Buchwald II Nr. 754,

**) Hier wurde den 13. April 1567 ordiniert. Buchwald II Nr. 695.

Paulo Lidelio, casareae maiestatis consiliario, vocatus est ad gubernationem ecclesiae in pago nobis vicino Markersdorf et ad vos iter instituit petendae ordinationis causa. Etsi autem non dubitabam, quin sponte tua, ut soles, hominem deo et musis consecratum pro summa humanitate tua benevolentia complexus esses, tamen ut benigniore te in primo aditu uteretur, eum commendandum tibi putavi, praesertim cum ille ad res suas maturius conficiendas profuturas sibi literas meas confideret . . . Gorlicii ex gymnasio nostro die natali *) Platonis.

XXIV. Sigismund Schwebus**) an Paul Eber.

Mittitur ad vos a senatu rei publicae Laubensis honestus et eruditus vir Johannes Krieg***) ad suscipiendam vocationis causa publicam ordinationem. Et cum existimaret testimonium meum sibi profuturum esse, summa cum voluptate id ei impertivi propterea, quod et integritas morum illius et vitae honestas ac dexteritas ingenii assiduitasque in sacris literis cognoscendis discendisque adhibita non solum mihi sed compluribus etiam aliis bonis et eruditis viris nota perspectaque est. Er hat sich in unserm Schuldienst ehrlich und wohl gehalten. Nam ita versatus est, ut pariter diligentia cognoscendae sacrae scripturae, cui praecipue studebat, et honestate modestiaeque morum et vitae integritate optimorum quorumque favorem benevolentiamque sibi conciliarit. Peto igitur et ecclesiae nostrae nomine, ut ipsum vestro testimonio ornetis atque iuvetis. De ipsius fide, diligentia et gratitudine non est dubitandum. Wir wollen ihn nicht bald auff die cathel stellen, sondern sonsten zu den ceremonien in der kirchen gebrauchen.

*) Der 27. Mai.

**) Pfarrer von Lauban.

***) Joh. Krieg aus Lauban hatte am 22. Mai 1563 die Leucorea bezogen. Am 19. November 1567 wurde er ordiniert. Buchwald II Nr. 763.

De obitu optimi et doctissimi viri doctoris Haunoldi, physici Leobergensis, vobis constare non dubito. Apud nos omnia salva et tuta sunt dei beneficio! . . . Subito Laubae 30. Octobris 1567.

XXV. Leonhard Krenzheim an Paul Eber.

Salutem per Christum. Intermisi hactenus, reverende d. doctor, scribendi officium, cum nihil fere dignum literis haberem. Nunc vero, quia clarissimus vir d. M. Burekhardus Matthaeus Wittebergensis*) ad vos reversurus erat, recte me facere existimabam, si aliquid litterarum ipsi darem, quae tam de mea erga tuam reverentiam perpetua observantia quam de nostra amicitia, quae hic inter nos conciliata est, testimonium dicerent. Omnino fateor huius viri conversationem mihi fuisse periucundam propter insignem, qua praeditus est, eruditionem aliasque multas virtutes, quae talem virum decent; nihil vero magis cuperem quam talium virorum perpetuam consuetudinem. Spero autem, etiamsi locorum intervallis corpora nostra distrahantur, animorum tamen familiarem coniunctionem ubique inter nos mansuram.

De nostrarum rerum statu deque pestis contagio apud nos omnia rectius ex d. magistri relatione cognoscetis, quam a me in literis referri potuerunt. Eam igitur epistolae partem praetermitto, ne tuae reverentiae aliis negotiis occupatae non necessaria prolixitate sim molestus
Dat. Lignicii 11. Novembris anno 1567.

XXVI. Joachim Nüdiger**) an Paul Eber.

Gnade vnnnd friede von Christo, vnserem herren, sampt aller glückseliger wolfsart wunsche ich von herzen euer achtbar w. sampt allen den, so da lieb haben vnseren herrn Jhesum Christum.

*) Am 15. Juni 1552 in Wittenberg inskribiert.

**) Nach Lange, Kleine Züge aus der Kirchengeschichte Volfenhains (Korresp.-Blatt VIII S. 116) war Nüdiger bis 1564 Stadtpfarrer von Volfenhain.

Achtbar hochwirdiger herr vnd patron. Will ich, Hochheim Rüdiger, pfarrherr zu Wolmesdorff, im polkenheinischen weichbildt gelegen, inn aller demüthigkeit angezeigt haben, wie das der ehrliche studiosus Matthias Wilheur,*) heiger von Polkenhain, zu mir komen, angezeigt, wie daß er geneiget were, do es gott etwa durch seine ordentliche mittel verfügen werde, daß er irgendt einen ordentlichen beruff sonde vberkommen, ein diaconat oder condition oder pfaramt wolle annemen. Welche dinstliche wollmeinung ich bedacht vnd auch mit anderen ehlichen gelerten vnd frommen ministris, meinen nachbarn, beratschlaget, vnd haben S. Paulus sentenz angesehen: qui desiderat episcopatum, bonum opus desiderat. Ex quo autem s. Paulus prosequitur dicens: Sit autem episcopus etc. Will es von nöthen sein diesem heiger ein christlich vnd warhaftig zeugniß, so zeuge ich für got mit guttem gewissen, auch zugleich etliche from brueder neben mir, so ihnen von kindt auf kennen, wie daß gemelter studiosus von frommen christlichen eltern auß einem ehrlichen ehebett geboren vnd von kindt auff zur schule ist gehalten, auch ein zeitlang Goldpergae, Lipsiae vnd Witebergae studiosus gewesen vnd ein membrum euer hochlöblichen vniuersitet, auch vnschuldig ersunden an allen rotten, secten, wie die mögen benant werden. Helt sich auch mit lehre, glauben vnd bekenntnis des heiligen reichs vnd augsburgischer confession gemes. Sintemal ich aber ein alter schwacher minister bin, ein 70 jähriger auch drüber, vnd nöthigs wegen einen coadiutorem oder diaconum bedarff, so gelanget an euer hochachtbar würden mein ganz dienstliches, auch zugleich demuttiges bitten, euer achtbar würde, die ihr durch gottes gnaden woll wirdig vnd recht das heilige ampt des rechten bischoffs traget, zur beforderung göttlicher ehre, auch zu dienen meinem alter vnd schwachheit, auch der armen kirchen zu Wolmesdorff zur förderung ihrer seligkeit dienen vnd diesen ehrlichen studiosum heiger ad sacros ordines ministerii admittiren vnd ordiniren, den lohn von Christo, dem erzbischoff vnd hirtten vnser seelen, gewarten. So sage ich euer a. w. zu, daß ich ihnen mit einem ehrlichen vnd notturftigen solde versorgen will, auch wie ich hoffe an meiner stelle, do ich todts halben abginge, so vil mir möglich, subordiniren will oder so an einer stelle, so im gelegen, so fern got sein gnad vnd segen verleihen vnd geben will. Vnd bitt, e. a. w.

*) Vergl. Buchwald II, Nr. 772.

vmb Christi ehre willen wollen mein vnformigliches schreiben besser verstehen vnd vernemen, denn ichs gedicht vnd geschriben habe vnd mir meinen vnuerstandt als eines einfeltigen vnd vngeübten zum besten halten. Das will ich jnn allwege sampt diesem ehrlichen studioso mit vnserem vleissigen gebett für e. h. w. bevolffen sein zuuordienen. Ideo precibus piis et assiduis deus opt. max. exorandus est, ut spiritum gratiae et nobis ad hoc propter Christum praestare dignaretur. Amen. Zu ferner sicherheit vnd glauben aller obangezeigter articel mit meinem angebornen petschier versiegelt. Dat. Wolmesdorff, den 12. Januarii des 1568. jares.

XXVII. Johann Aurifaber an Paul Eber.

Etsi paucis ante diebus binas ad p. t. dederim literas, nunc tamen Davide Renischio ad vos revertente iterum scribendum aliquid fuit praesertim, volente ita atque hortante d. Sigismundo Puchero, scholarum nostrarum praeside. Nempe scripsi ad t. p. de ipsius etiam sententia et voluntate antea petiique, ut de inspectore aliquo idoneo gubernatoreque morum et studiorum nostratibus scholasticis, qui istic a senatu nostro foveatur, prospiceres. Quod cum praestitum hactenus non sit nimirum non modo mole ista negotiorum sed et in Franciam profectione obstante, nunc mutata nonnihil sententia domini praesides istam fore rem commodiorem illorum profectui censent, si singulis quadrantibus anni per professores aliquot vestrates fiat doctrinae atque profectus ipsorum exploratio ea prorsus ratione, qua et illustrissimi principis electoris Saxoniae nec non quarundam civitatum alumni audiri et examinari solent. Videtur enim id ingens calcar ipsis additurum ad diligentiam eademque opera domini professores commodissime et cognoscent ipsi, qui et quantum proficiant, et senatum nostrum edocere ea de re poterint. Quod ut subinde gravibus de causis nosse senatus desiderat, ita gratitudinem suam erga dominos professores re ipsa declarare studebit. Peto igitur a p. t. maiorem in modum,

ut senatui hac in re nostro non gravatim gratificetur ac primo quoque tempore tale scholasticorum nostrorum examen, in quo simul et scripta sua illi exhibeant, instituat, et postea de singulis senatum certiolem fieri curet. Reliquum ex Davide t. p. coram uberius cognoscet. Bene et feliciter t. p. valeat. Datae Vratislaviae 3. die Maii anno 1568.

XXVIII. Petrus Vincentius an Paul Eber.

Reverende et clarissime domine doctor et compater omni fide et officio colende. Haec scribebam stans pede in uno. Jtaque brevitati ex festinatione summa actae ut benigne veniam des, pro summa pietate et humanitate et benevolentia erga me perpetua te reverenter oro. Domino Wolfgango Ehenfrid*) abs te mihi nuper cummendato literas ad vicinos aliquot nobiles dederam, sed cum conditio nulla vacaret, viatico pro mea tenuitate mediocri donatum in Silesiam misi et d. doctori Esaiae,**) pastori ecclesiae Vratislaviensis, porro commendavi. Si maioribus officiis eum demereri potuissem, et s. ministerii causa et quia abs te mihi commendatus erat, nihil eram reliqui facturus ad summam, quae a me proficisci potuisset, erga ipsum benignitatem. Decreveram vero ipse ad vos excurrere cum hoc comite, qui has ad exc. tuam perfert literas et iam pene ocreatus et petasatus eram, cum subito eveniunt quaedam res, quae nostram praesentiam hic requirunt. Has igitur breves literas festinanter effudi, quibus praestantissimae humanitati tuae significo, me in patriam urbem ab inclyto senatu ad inspectionem scholarum et professionem publicam et simul ad aliquam ministerii ecclesiastici partem, nimirum ut interdum pro concione in templo ad populum verba faciam, vocatum esse. Huic posteriori parti vocationis meae occasionem senatui dedit, quantum intelligere potui, quod scirent, me in hoc officii genere olim tuae exc. Wormaciensis colloquii tempore vicariam operam praestitisse.

*) Vergl. Beilage XXIX.

**) Über Esajas Seidenreich vergl. Ehrhardt I, S. 193.

Neque promisi omnino neque prorsus negavi, sed de ea re dixi me prius cum tua rev. collocuturum esse. Cum autem nunc institutum iter intervenientibus occupationibus impediatur et haud sciam, an possim ante Michaelis festum ad vos excurrere, ita me obruunt huius meae mutationis negotia, qua possum pietate et observantia te obtestor, ut mihi significes, an per diploma etiam absenti possis mihi publice concionandi conferre potestatem, si omnino urgeat me senatus patrius, cui statim post trinitatis festum sistere me debeo, eam scilicet potestatem quasi confirmans, quam olim tu et dn. Philippus et d. doctor Maior mandato vestro sed sine manuum impositione mihi commisistis. Gratissimum et commodissimum id mihi futurum est, si fieri poterit, sin minus, quod quam primum scire cupio, contionandi munere potius abstinere interea volo, donec ad vos excurrendi habeam commoditatem. Interea tibi diligenter commendo honestum et doctum virum d. Mattheum Rosenberg, qui in pago urbi patriae vicino ad ministerium verbi vocatus est, quem oro ut, quod sponte soles pro tua erga deum et omnes evangelii ministros, ut eos humanitate et benevolentia tua complectare, id erga hunc quoque propter meam commendationem facias benignius et liberalius . . . Gorlitii die 14. Martii 1569.

XXIX. Eber an Petrus Vincentius.

Clarissime ac doctissime vir. Cum hic dominus Wolfgangus Ernfrid*) rediturus esset in Silesiam ad visendam uxorem cum quinque liberis, quos ibi reliquit, quaerens

*) Am 29. November 1568 schrieb Eber an den Wittenberger Professor und Defan Matthäus Blochinger: Scripsit ad me Lipsia ac postea ad me venit hic d. Vuolfgangus Ernfrid Coburgensis („Wolfgangus Grenfried Coburg“ lesen wir unter dem 13. Dezember 1549 in der Wittenberger Matrifel) significans se aliquot annos fuisse in ministerio verbi et nunc velle aliquamdiu Witebergae commorari studiorum causa, ut petito et accepto gradu magisterii maiore deinde cum autoritate docere in ecclesia possit. Eum tibi commendo, ut moneas ipsum auditum prius privatim, quibus rebus se instruere

in his regionibus functionem ecclesiasticam valde ursit occupatissimum me, ut ad aliquem amicum in Silesia literas darem, cuius opera et consilio uti posset ad impetrandam aliquam conditionem in vicinia tua, ne cogatur familiam procul alio transferre magnis sumptibus, quos ferre non queat. Visum est igitur mihi te ipsius nomine compellare et orare, ut ab omnibus destituto tua benignitate subvenire velis et adiumento esse, ut alicubi in vicinia nidulum inveniat, ubi et ecclesiae dei servire et alere familiam medio-criter possit. Fuit nobiscum Aldeburgi et Dresdae quoque locum aliquem commodum suis rationibus quaerens, sed nusquam occasio sese obtulit, ut prospici ipsi posset. Fortassis preces suorum ipsum retrahunt in Silesiam, ubi coniunx cognatos suos habet, ubi ut deus ipsi commodum locum per te et alios pios viros praebeat, a me quoque orabitur. Ex eodem aliquid de colloquio nostro cognosces, de quo prolixius scribere nunc non vacat. Utinam posses ipse partis utriusque scripta perlustrare, esses haud dubie inventurus eius modi, quae et commiserationem nostri et indignationem adversus antagonistas in te accenderent. Nos testamur semel nos ab illorum audacium et pervicacium hominum conflictatione liberatos esse. Deus suae ecclesiae vulnera ipse sanet, quia experti sumus humanis consiliis ac remediis nihil profici. Bene vale, carissime compater et frater. Data Vuitebergae nono die post reditum nostrum pridie Calendas Apriles 1569.

debeat, ut cum laude aliqua sua in examine respondere possit. De vita ac moribus ipsius nihil mihi constat, nisi quod Selnecceri literis hisce commendatus exhibuit rectoris Lipsensis academiae testimonium, quod tibi quoque monstrabit. Credo autem isthic apud vos versari aliquos Posnanienses, ex quibus quaerere de ipso posses. Nam Posnaniae affirmat se evangelium aliquamdiu cum laude docuisse. Ex eodem aliquid de nobis cognoscere poteris, nam mihi scribere plura non vacat. Ideo te cum universa familia tua commendo et nos afflictissimos vestris precibus. Data pridie Andreae 1568.

Reverendo ac spectabili viro d. Matthaeo Plochingero, celeberrimi collegii profitentium artes liberales in academia Vuitebergensi decano, suo compatri ac fratri carissimo.

XXX. Samuel Czepkow an Paul Eber.

Reverende vir, clarissime d. doctor, colende d praeceptor. Nolui hactenus humanitati tuae alias ocupatissimae toto hoc, quo fidelis alumnus laudatissimae scholae vestrae valedixi anno 1552 hoc ipso tempore, quo et humanitas tua rectoratus insignia resignarat, aliquo meo molestus esse scripto, cum sciam in dies eiusmodi persaepe etiam inutilibus obrui vos laboribus. Jam vero diaconus ac fidelis cooperarius d. Joachimus Mylius compater scribendi et materiam et occasionem subministrasse videtur. Narrat equidem se, cum anno superiori suos inviseret, simul Witebergam excurrisset vel maxime tuae humanitatis ut sui et dilecti praeceptoris et fidelis promotoris salutandi gratia, in caeteris etiam hoc sibi iniunctum, ut osculum pacis ab humanitate tua nobis referret et, quod status nostrarum ecclesiarum sit, saepius ad humanitatem tuam praescriberet, denique sui adfinis Adami Chytreri, optimae indolis et bonis moribus adolescentis, apud h. t. fecisse mentionem, suam et aetatem et studia alium requirere cum locum tum praeceptorem, at domi invidam cum multis communem sibi obstare egestatem, matrem siquidem domi in 5. usque nunc annum perpetuo lecto affixam habeat, quae tam in medicos quam medicinam cum muliercula illa evangelica omnem fere insumpserit substantiam, factam itaque sibi aliquam spem de eo promovendo. Ea freti Chytrorum nostrum, qui 7 continuos Wratislaviae in studiis complevit annos eo usque progressus, ut cum laude inter scholasticos primum obtinuerit locum, ad vos cum pauxilla colleta eleemosina ablegamus orantes humiliter, t. h. cum aliis piis viris sibi hunc pium modestum et assiduum commendatum habeat adolescentem ea spe auxiliante domino haud in ingratum, quicquid id erit beneficii, vos collocaturos. Nos quoque omni genere officiorum erga omnes eius promotores perpetuo demereri studebimus

Caeterum hoc ipso, quo scribo, die veniunt e schola vestra litterae, quae colloquium Aldeburgense, quod unica via a multis praesertim ab adversariis reficiendae inter nos

concordiae putabatur, prorsus infructuose abiisse significant. Certe simile inter nos et adversarios papistas, quod tam diu protractum sit, legimus nullum, adeo ut multi pii in certam spem venerint et auspiciorem et feliciorum colloquii eventum, quam qui pro dolor auditur, futurum. Intelligimus pycem Illyricam inde tantam et ferociorem et rabiosorem redditam et deliberato facem atque pycem pro pace eligere et nil nisi crucifige crucifige cum obstinatissimis Judaeis contra innocentissimos homines clamare posse et perpetuo velle, magno nisu ac conatu id agens (!), ut semel accensi animi perpetua face deflagrent. Quid enim ad picem Illyricam si mirabili astu subinde et ubique frigidam ut potius suam foetidam picem suffundentes universam Germaniam, dulcissimam patriam nostram, non modo distractionibus doctorum, sed etiam intestinis bellis principum ardere et conflagrare videant.

Non sufficit huic generi hominum 20 totos annos ab eo, quo ego Witebergam veni anno, ubi iam vespertiliones illi paulo ante sese subdlexerant, doctis ac piis viris de ipsis, nobis omnibus ac ecclesia Christi optime meritis insultasse scriptis et clamoribus, etiam picturis miserandum in modum deformasse, denique sanctos eorum pios et utiles labores ac sudores calumniose depravasse, pervertisse pro libito et proculcasse, quin insuper, ut scribitur, reformatores illi, calumniatores melius et verius dixeris, prorsus impudico detestando et ad infera usque detorquendo ausu etiam sanctos illos sudores nostri sancti ac pii viri, de quibus fidelis symmistae eius M. honestum extat iudicium: „Es ist kein besser buch post scripta apostolorum de locis communibus geschrieben und das soll in ecclesia behalten. In hoc libro Christus docet, pugnat et triumphat. Et wenn man gleich alle patres zusammenschmelzte, so würden doch nicht solche loci communes drauß“, hunc ipsi et alios impuro corde et ore et effrenata lingua vulcano tradendos clamitant. O mores, o saecula, o δόξα, δόξα. O Jehova*) qualibus nos reservasti temporibus! Ach quam nimis verum nunc de

*) Im Briefe hebräisch geschrieben.

multis reperitur, quod de sui temporis theologis scripsit et dixit Pachymerius: Theologis inter se rixantibus in periculo est populus imo et veritas, quae altercando amittitur. Inde pertinacia sua et temeritate subinde turbant ecclesiam, ac nondum plane sedatas tempestates denuo concitant. Ea erat inter diversa sentientes animorum alienatio, ut etiam a congressibus et colloquiis abhorrerent. Quis autem finis harum rixarum fuerit est palam, quem noster deus novit et cuivis facile coniectare licet. . . .

Haec r. v. forte etiam, quam decuit, verbosius. Sed volumus sic testatum facere tam nos in hoc oppido quam universos ducatus huius, quantum quidem nobis constat, ministros evangelii, quorum ad 26. Aprilem ultra 70 ad generalem conventum*) more consueto huc confluent, cum ecclesia Witebergensi, quatenus ipsa cum Christi et Augustana confessione, veluti hactenus aliter venari non potuimus, sentit, sentire, dissentire vero a sycophantica illa et turbulenta colluvie et corde et animo, quam non zelo domini agi, quem tam diu praetexit et multos quoque decepit, sed tantum obstinatum malitiam, odium et invidiam impiam pertinaciam esse cum priora multa tum vero praesens colloquium universo mundo patefaciet et ne quidem picem Illyricam attingere scientes illud sapiens, qui tetigerit picem etc. Nos quoque vobiscum super innocentissimi Josephi dolore et una pro sanatione vulnerum misellae ecclesiae assidue gemere dicentes: Pater sanctifica nos in veritate tua, sermo tuus est veritas, tuum regnum veniat, tua voluntas fiat. Amen. Postremo Christo, summo pastori nostro, t. h. cum ecclesia ac caeteris ministris eius, celebrem denique ac florentem scholam vestram in suam custodiam ac omnipotentem tutelam, quam et hactenus benigne sentit, commendamus. Vigilet super vos benignus salvator, ne vos succipiat ac subvertat callidus tentator. Amen. Dat. Bregae 18. Aprilis 1569. T. h. deditissimi ac observantissimi M. Samuel Czepkovius, pastor ecclesiae Bregensis, Joachim Mylius diaconus, Johannes Bartenschlagk diaconus.

*) Nähere Nachrichten über diese Brieger Synode liegen nicht vor.

XXXI. Rufas Pollio*) an Paul Eber.

Reverende vir, clarissime domine doctor, patrone et praeceptor cum observantia colende. Toto pectore gratias ago conditori nostro, patri domini nostri Jesu Christi, quod me etiam voluerit vivere in academia vestra celeberrima et videre dominum praeceptorem Philippum, reverendam dignitatem vestram, dominum Pomeranum et alios praeceptores, quos deus ad instaurationem et propagationem suae coelestis doctrinae excellentibus donis instruxit. Et quia mihi multa et magna beneficia exhibita sunt, ideo reverendae dignitati vestrae magnas ago gratias et deum precor, ut reverendae dignitati et honestissimae familiae, denique ecclesiae et academiae vestrae vicissim beneficiat et eam contra maledicorum calumnias clementer conservet et tueatur. Nos vobiscum sumus in magno dolore propter certamina $\phi\lambda\alpha\kappa\iota\kappa\acute{\alpha}$, quibus offenduntur et turbantur plurimi, sed deum oramus, ut ipse haec et alia tristitia vulnera senescentis ecclesiae sanet et rev. dign. vestrae et aliis recte docentibus tranquillitatem et longa vitae spatia concedat. In patria mea dei beneficio piam et salutarem pacem habemus et doctrinam a praeceptoribus diligentissime et rectissime traditam bona fide proponimus. Sunt quidem in coetu docentium aliqui, qui privatim flacianae conspirationi adhaerent, sed in publico nihil tale proferre audent. Faxit deus, ut haec salutaris tranquillitas sit perpetua.

Hic Simon**), qui ab inclyto senatu nostro ad ordinationem mittitur, ante aliquot annos adolescens ex Misnia venit neque longe post uxorem duxit. Artium et linguarum cognitio se non ita instruxit, ut par erat. Tandem illi permissum est a dominis praesidibus, ut se in concionando exerceret. Et cum ante annum apud nos pestis grassaretur, iuvit ministros in deducendis funeribus pro consuetudine ecclesiae nostrae. Et quia honeste vixit et mediocriter in publico docet, ideo a senatu nostro locus docendi ipsi commendatus est ante urbem. Et quia ad

*) Pfarrer an Maria Magdalena in Breslau.

**) Vergl. über Simon Murarius Buchwald II Nr. 898.

rev. dign. vestram ordinationis causa mittitur, ea, qua decet, reverentia peto, ut cum eo ἐπεικῶς agatur. . . .
 Vratislaviae anno Christi 1567 die 6. Maii

XXXII. Salomo Frenzel*) an Paul Eber.

Venerande et clarissime domine doctor, praeceptor longe clarissime. Etsi reverendam excell. tuam grandi atque incessabili occupationum mole perperditam meo insulso atque intempestivo forsitan epistolio invitus pergravor, fretus tamen tua celeberrima humanitate mihi olim discipulo per quinquennium tuique sacrosanctissimi ministerii primo inter quatuor iuvenes salvifero ministerio legitime initiato et in catalogum pastorem relato**) (atque tum haec verba formalia fiebant. W. Salomo; jr werdet also ewer lebentage an mich gedanken vnd ich an euch) notissima, compellatus quoque a praesente bono viro Simone Murario Cygnaeo pro sui commendatiuncula has ad r. ex. tuam exarabam . . . Utinam mihi diuturnior apud vos comorandi facultas concessa fuisset, sed a meis carissimis parentibus senio confectis morbidisque piae memoriae unus eorum filius ad sublevandum parentem in ministerio ruri, matrem in re familiari revocatus anno 59 et paulo post ab inclito senatu Vratislaviensi ad oppidum Namslau pastor legitime vocatus, fui ibi dei beneficio in nonum annum, ubi etiam apud me mei parentes, pater octuogenarius, mater quinquagenaria in domino quasi in uno thalamo cum mea filiola quiescunt. Hic vero biennium ecclesiae Elisabethanae σύνεργον ago. Ubi mea veneranda socrus, optimi viri d. doctoris Ambrosii Moibani vidua, 6. Aprilis primum septuagenaria ex hac aerumnarum valle evocata est placidissime, laus deo. Ego cum mea costa atque tribus filiolis mediocriter dei beneficio

**) Frenzel hatte Moibans Tochter Elisabeth zur Frau.

*) War von Eber für Hauder im Kreise Volkenhain am 15. Oktober 1558 ordiniert worden. Über sein Leben vergl. Ehrhardt, Presbyterologie I S. 647.

valeo. R. exc. tuae Nestorios annos incolumes propter afflictissimam filii dei ecclesiam, adversariis vero meliorem mentem ab animo precor.

Praedictum Simonem Murarium quod attinet, quo familiariter utor, eum cum propter pietatem in docendi munere, fidelitatem morumque integritatem tum propter singularem modestiam mirifice diligo. Etsi commendatione mea egere eum non putabam, satis enim r. ex. tuae eum commendatum arbitrabar ab aliis bonis viris, at cum sibi ita persuasisset ipse, meum de se scriptum epistolum apud r. exc. tuam pondus quoque habiturum, dene-gare ipsi non potueram. Quapropter eius pium atque honestum negotium praesens rev. exc. tua sibi commen-datum habeat, mirum in modum contendo. . . . Vratis-laviae 6. Maii anno 1569.

XXXIII. Esajas Heidenreich*) an Paul Eber.

Ex voluntate et consensu amplissimi senatus nostri, reverende ac clarissime mi domine doctor, nos accedit pius et modestus hic Simon Muerer,**) qui aliquamdiu in docendo evangelio filii dei mediocriter se exercuit et nunc vocatus in certum locum, ubi posthac suo perfungetur officio. Petit igitur reverenter ab exc. v. confirmationem solemnem commissi muneris. Et si quidem eandem facilem in promo-vendo ecclesiarum filii dei ministros iam a multis annis cognoverim, non dubito, quin et huic sit adfutura partim propter ipsam ecclesiam partim vero propter senatus nostri intercessionem.

De moribus et vita Simonis testantur collegae meae, quod ab ineunte aetate fuerit praeceptoribus et rectoribus huius ecclesiae gratus, et speramus ipsum in posterum idem attentaturum . . . Scribebantur Vratislaviae in parochia Elisabethana 4. Nonas Maias anno 1569.

*) Frankfurt, den 17. April 1569 empfiehlt Heinrich Barmann Johann Heidenreich, den Bruder des Superintendenten, an Eber.

**) D. i. Murarius.

XXXIV. Esajas Heidenreich an Paul Eber.

Reverende et clarissime vir. Pio et vere candido animo accepimus a rev. dom. tua ea, quae nobis de Aldeburgensi congressu sunt communicata. Et serio dolemus vicem vestram, ubi sub hoc difficillimo tempore et extrema mundi senecta tot calumniis et astutiis adversariorum pios collegas perteri et fere suffocari audimus. Sedulo itaque una vobiscum pro tranquillitate et pace ecclesiae et publice et privatim ingemiscimus ac speramus omnino dominum mitigaturum haec imminetia pericula ita, ut cedant ad amplitudinem gloriae suae et ecclesiae aedificationem. Porro quod usque adeo rev. dom. tua nos sub fide occultationis exhortetur, ne absque iudicio ea, quae nostrae pietati commissa sunt, aliis temere communicemus, recte quidem pietas tua sentit, sed multis ante diebus in hoc amplissimo municipio haec scripta pro palam omnibus constabant. Quid? quidem adversarii nostri propositiones singulas privatim discussas huc ordine descriptas longe ante miserant. Interim tamen hoc ipsum penitus vobis sit persuasum me in hac statione una vobiscum perpetuo pro virili dimicaturum pro consensu verae et coelestis doctrinae, quae in vestra academia haecenus incorrupta divina ex gratia floruit. Nec moveor Placianorum deliriis, quibus etiam quidam ex meae fidei et inspectioni commisis fere fascinati sunt. Abstinebit sibi itaque posthac rev. dom. tua, ne nominatim tot ex nostro ordine adscribate ea, quae ad statum ecclesiarum nostrarum pertinere videntur, ne adversariis suppeditetur occasio triumphandi de nobis etiam ante victoriam. Haec bono et fraterno animo in sinum pietatis tuae effundo et me tibi de meliori nota quam commendatissimum offero. Scribebantur Vratislaviae in parochia Elisabethica 1. Augusti anno 1569.

XXXV. Christoph Starck an Paul Eber.

Etsi non sum tam stupido ingenio, ut ignorem non temere neque levi de causa vestram reverendam excellentiam esse sollicitandam, quae ceteroquin oneribus eccle-

siasticis oppressa molem satis gravem sustinet, tamen cum res ita meae ferant, non dubitavi inculto mearum litterarum genere v. r. exc. obstrepere, quid velim, paucis significare. Memoria quidem tenere v. r. exc. credo affinem meum pastorem in oppidulo Strelensi hisce diebus praeteritis apud exc. v. fuisse ac diligenter officioseque meo nomine ab illa petiisse, ut r. v. exc. de hospitio aliquo gratuito aut famulatura mihi commodare aliquando haud gravari velit. Hoc quidem r. v. exc. pro singulari ac propenso erga omnes litterarum cultores amore liberalissime sine omni difficultate ei petenti recepit ac iussit, ut me quam primum r. v. exc. offerrem et simul manum meam in exarandis literis ostenderem. Petatum igitur maiorem in modum a r. v. exc. volo, ut si aliqua paedagogia aut famulatura studiis meis non incommoda vacua relinquatur, ut id mihi significetur et r. v. exc. quoque, quantum sine molestia fieri possit, adminiculo mihi esse meique rationem habere velit, ut illam accipere et subire queam . . . Witebergae sexto Jdus Septembres.

Santomischel.

Lic Dr. Wotschke.
